

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Zhr. 17¼ Sgr.

Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,

für die zweispaltige Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 94.

Halle, Sonnabend den 24. April

1869.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, den 23. April.

Der Zweiten-Münster'sche Antrag auf Herstellung verantwortlicher Bundesministerien ist bekanntlich in der Sitzung des Reichstags vom 16. April mit 111 gegen 100 Stimmen angenommen worden. Da die zu früh abgebrochenen Verhandlungen des Reichstags hierüber wahrscheinlich in den Budgetberatungen ihre Fortsetzung finden werden und selbst die ministerielle „Proc.-Correspondenz“ die Hoffnung ausspricht, „dass über die unlängbaren Bedürfnisse der Bundesverwaltung demnächst eine erwünschte Verständigung erfolgen werde“, so wird es notwendig sein, noch einmal die Resolute festzustellen, die sich aus der Debatte über die Bundesministerien für die Fortbildung unserer Bundesinstitutionen ergeben haben.

Die Begründung der beiden Antragsteller ging von ganz verschiedenen Gesichtspunkten aus. Zweiten forderete auf Grund der Verfassung eine geregelte Regierungsgewalt sowohl im Interesse der inneren Festigung des Bundes wie im Interesse des constitutionellen Rechts, das von der nationalen Entwicklung nicht zu trennen sei. Graf zu Münster dagegen wünschte eine Revision der Bundesverfassung in der Richtung, dass an die Stelle des Bundesstaates der monarchische Einheitsstaat trete. Ein verantwortliches Bundesministerium, nach Art des preussischen Staatsministeriums würde befügt sein, auf eigene Hand zu handeln; es würde ihm unmöglich sein, den Anweisungen der 21 selbstständigen kleinstaatlichen Regierungen in jedem besonderen Falle zu folgen, wenn der Geschäftsgang nicht ein unendlich schleppender werden sollte. Für den Bundesrath würde dann aber kein Raum mehr sein; und ihm würden die kleinen Kronen bald folgen.

Diese beiden Gesichtspunkte bekämpfte Graf Bismarck hauptsächlich mit zwei Einwendungen. Gegen Zweiten machte er geltend, dass durch Erreiner von Bundesministerien die Thätigkeit des Bundeskanzlers gelähmt werde. Der Kern der Rede liegt in den folgenden Worten: „Sie haben in mir keinen Bundeskanzler, der einen Kollegen acceptirt. Ich stütze mich auf mein verfassungsmässiges Recht. Wie das Bundeskanzler-Amt ausgefattet ist, so habe ich es übernommen — ein Kollege würde an demselben Tage, wo er es wird, mein Nachfolger werden müssen!“ Dem Einheitsdrange des Grafen zu Münster erklärte Bismarck, niemals die Hand zur Beseitigung derjenigen Institutionen bieten zu wollen, welche die Regierungen im Bundesrath zu Trägern der Bundesregierung macht.

Nach diesen Erklärungen Bismarcks ward dem Antrag durch die Rede des Abg. Pascher eine dritte, einschränkende Auslegung gegeben. Ich denke mir, sagte Pascher, ein Bundesministerium nur in der Weise, wie es ungefähre in England ist: dass der Eine leitende Minister die Seele des Ministeriums ist und er darauf zu achten hat, dass Jeder aus dem Ministerium entfernt werde, der mit seiner leitenden Politik sich nicht in Einklang zu setzen weiß. In England ist es öffentliches Recht, dass der Premier-Minister einzelne Portefeuilles zu vergeben hat, und er hat es in Händen, die Entlassung von einzelnen Ministern zu fordern und anzunehmen. Wo dies nicht der Fall ist, ist es notwendig es einzurichten, damit nicht eben ein sehr ehrenwerther, charakterfester, aber harter Kopf dem ganzen Ministerium im Wege stehe und den Gedanken des leitenden Ministers vereiteln könne. Das, m. H., wollen wir, und nichts Anderes. Sehen Sie den Antrag an. Steht dort, dass wir dem Minister-Präsidenten Männer zur Seite stellen wollen, die im Stande sind, seine gesammte Bundespolitik zu durchkreuzen? Wir haben zunächst nur von Fach-Ministern gesprochen; diese sollen dem Bundeskanzler die Lasten abnehmen, welche ihm nicht gebühren, ihm die Lasten abnehmen, welche verhängen, das er mit dem größeren Gedanken der Staatspolitik sich ausschließlich beschäftigen und nur nebenbei controlieren, ob nicht die Regierungen sich durch Mis-

griffe Mistrauen zuziehen, durch welches die gesammte Staatsleitung Schaden leide.

In diesem einschränkenden Sinne schien denn auch Bismarck dem Antrag zuzustimmen, indem er erklärte, nichts dagegen zu haben, wenn die Vorsteher der einzelnen Verwaltungszweige in seinem Bundeskanzleramt mit dem „Ministeritel“ geschmückt würden, wenn nicht zu große Ansprüche gemacht würden.

In diesem Sinne scheint allerdings die Frage der Bundes-Ministerien ihrer Lösung näher gerückt zu sein. „Uns dünkt“, schreibt die „Köln. Ztg.“ in dieser Beziehung, „dass auch schon allein das Gewicht der Ministeritel nicht so ganz gering zu schätzen wäre, und dass es sich neben den Titeln auch noch um etwas mehr handelt. Der Finanz-Minister Delbrück und der Handels-Minister Michaelis — wir brauchen die Namen hier nur so beispielehalber — würden doch, wenn sie auch als „Fach-Minister“ zum Bundespräsidium nur eine mediante Stellung durch den Kanzler als Haupt des Bundes-Ministeriums hätten, dennoch nach allen Seiten mehr Selbstständigkeit und Kraft haben, als jetzt ohne den Titel. Sie würden dem Kanzler einen Theil untergeordneter Verantwortlichkeit und Arbeit abnehmen, und zwar nur zur erheblichen Stärkung seines politischen Einflusses. Sie würden nach und nach auch die erforderlichen Räte und Arbeitskräfte erhalten, — so dass das Bundes-Präsidium, wenn es dem Bundesrath will Gehorsvorlagen empfehlen lassen, dazu hinfort die Kräfte nicht mehr bei den Einzelstaaten würde zu borgen brauchen. Es gereicht den Einzelstaaten und deren Reichstag-Abgeordneten nicht gerade zum Vergnügen, dass die mit ihnen in lebendiger Wechselwirkung stehenden Mitglieder des Bundeskanzler-Amtes nicht im Stande sind, die erforderlichen Gesetzwürfe ursprünglich aus eigenen Mitteln zu beschaffen, dass dieselben vielmehr sich selber und nicht minder den Bundesrath und den Reichstag mit den — oftmals ziemlich reactionären — Ausarbeitungen der preussischen Herren Geheimräthe herumquälten müssen; — siehe die Gewerbeordnung!“

Auch die „Weserzeitung“ stimmt dem zu, indem sie auf Amerika und die Schweiz hinweist, wo die Bundesminister nichts anderes als die obersten Verwaltungschefs und dem Präsidium verantwortlich sind. Die Minister sind seine Organe, nicht seine Kollegen. Sie bilden nicht eine nach Stimmenmehrheit entscheidende Behörde. Die „Weserztg.“ geht selbst noch einen Schritt weiter und behauptet: „Minister in diesem Sinne kann der Norddeutsche Bund auf die Dauer gar nicht entbehren. Es handelt sich in der That um etwas ganz anderes, als um den Titel. Es kommt darauf an, die großen Verwaltungszweige, die der Bundesexecutive schon jetzt anvertraut sind und noch ferner anvertraut werden, mit activen, persönlichen Spitzen zu versehen, welche für die Leitung der Geschäfte vor Gott und der Welt verantwortlich sind. Eine solche Verantwortlichkeit wohnt den Ausschüssen des Bundesraths nicht bei; Niemandem wird es einfallen, z. B. die Mitglieder des Rechnungsausschusses zur Rede zu stellen, wenn z. B. die Bundesanleihen nicht mit der erforderlichen Umsicht abgeschlossen werden, oder den Steueraususschuss, wenn die Bundessteuern mangelhaft erhoben werden. Auch dem Grafen Bismarck wohnt eine solche Verantwortlichkeit nicht bei, was auch immer in der Bundesverfassung geschrieben stehen mag. Denn über die Möglichkeit hinaus ist Niemand verpflichtet. Gegenwärtig vertritt ein einziger Mann von seltener Befähigung die sämtlichen Functionen, welche vier bis fünf Minister vollaus beschäftigen würden. Aber auch der Präsident des Bundeskanzleramts würde die volle Verantwortlichkeit, die ein einzelner Minister innerhalb seines Fachs empfindet, von sich ablehnen. Wenn er die Maschine leidlich in Gang hält, so leistet er schon Außerordentliches. Ein solcher Zustand der Dinge wird mit dem Wachstum der Bundesinstitutionen unhaltbar; in Staaten wie in der Natur genügen primitive Organe, welche

viele Functionen zugleich verrichten, nur den untersten Entwicklungsstufen; der höher ausgebildete Organismus bedarf für jedes seiner Lebensgeschäfte seinen besonderen Apparat. Der Norddeutsche Bund gehört aber sicherlich nicht zu jenen einfachen Staatengebilden, in denen derselbe Mann zugleich Alles in Allem ist, Feldherr, Richter und Priester. Die Theilung der Arbeit ist für ihn wie für alle großen Gemeinwesen der civilisirten Welt eine Naturnothwendigkeit, gegen welche sich zu sträuben vergebens ist."

Die „Berl. Autogr. Corr.“ legt dagegen den Schwerpunkt darauf, daß Graf Bismarck, indem er die verantwortlichen Gesamtministerien durch einzelne Staatskanzler ersetzt wissen will, auch das Grundprinzip des konstitutionellen Systems überhaupt angreift. „Seiner Persönlichkeit“, bemerkt die „B. A. C.“ hierzu, „mag diese Auffassung ganz besonders entsprechen, aber in der ganzen Geschichte waren die Ministerialkabinette nicht die Epochen der Freiheit und Gerechtigkeit. Einerseits wollte Bismarck die Decentralisation, andererseits die Energie der Einzelregierung gewahrt wissen, in seinem Eifer ging er so weit, republikanische Muster dafür heranzuziehen, Nordamerika und die alten Generalstaaten von Holland. Allerdings, wenn der König von Preußen sich mit der Rolle eines Statthalters begnügen wollte, würden wir auch in dem Bundeskanzler einen Grosspensionär acceptiren müssen. Aber die Generalstaaten und der Grosspensionär hatten kein Budget von 70 Millionen Thalern vor sich und keine Friedensarmee von 300,000 Mann.“ Und weder in Nordamerika noch in der Schweiz wird 22 Regierungen gestiftet, in nationalen Angelegenheiten drein zu sprechen.

Berlin, d. 22. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kreisgerichts-Rath Francke zu Ganssahsa den Rother Adler-DOrden vierter Klasse und dem Justiz-Rath, Rechtsanwalt und Notar Tellemann zu Naumburg a. S. den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse zu verleihen.

[Norddeutscher Reichstag.] In der heutigen Sitzung fand die zweite Berathung (Specialdiskussion) über den Bundeshaushaltsetat für das Jahr 1870 statt, und zwar zunächst über die fortdauernden Ausgaben für Kap. 1 (Bundeskanzleramt), Kap. 2 (Bundesrath u.), Kap. 3 (Reichstag); dieselben wurden ohne erhebliche Diskussion genehmigt. — Die Diskussion über Kap. 4, Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, wurde durch einen längeren Vortrag des Bundes-Kommissar K. u. d. d. l. erklärt. Die dauernden Ausgaben dieses Etats, der zum ersten Mal die im Etat des betr. preuss. Ministeriums aufgeführten Ausgaben auf den Bund übernommen hat, belaufen sich mit den Extraordinarien (77,010 Thlr.) auf die Summe von 832,730 Thlr. Wesen begründet hierzu folgenden Antrag: „Den Nachlass an den Geschäftskosten für die Bundesstaaten Sachsen, Hessen, Württemberg-Schwarzburg und Braunschweig von jährlich 4500—4600—4000 und 180 Thalern nicht zu genehmigen und demgemäß eine anderweitige Verrechnung der Materialverbräuche aufstellen zu lassen.“ Bei dem anerkannten Prinzip, daß die auswärtige Vertretung lediglich Sache des Bundes sei, dürfe den Einzelstaaten die Möglichkeit, selbst Stande zu unterhalten, nicht dadurch erleichtert werden, daß der Bund einen Theil der Geschäftskosten für sie übernehme. Ferner weist er darauf hin, daß der Bundeskanzler doch darauf Bedacht nehmen müsse, nach der Seite anderer Nationen, in denen parlamentarische Regierungsformen bestehen, durch sogenannte Blau- oder Grünbücher dem Reichstage die hauptsächlichsten Gesichtspunkte der auswärtigen Politik mitzutheilen. Er macht geltend, daß eine Veröffentlichung derartiger Aktenstücke durch andere Regierungen desselben wesentlich der Einmischung auf die öffentliche Meinung einen mächtigen Vorprung gebe, wie dies namentlich den Benutzlichen Veröffentlichungen in Bezug auf die angelegliche preussische Agitation in Rumänien gelungen sei. Bei der traditionellen Discretion mit der über die auswärtige Politik im deutschen Parlamente discutirt werde, sei eine solche Darlegung der Gesichtspunkte der auswärtigen Politik durchaus unbedenklich.

Bundeskanzler Graf Bismarck: Zunächst einige Worte über den letzter Theil der Bemerkungen des Vorebers. Derselbe hat mit seinem Wunsch den Bundesregierungen eine außerordentlich schwierige Aufgabe zugemutet, eine Aufgabe, mehr parlamentarischer als diplomatischer Natur. Wenn eine Anzahl anderer Regierungen die Genehmigung hat, einen sehr geringen Theil der Actenstücke zu publiciren, so werden sie dazu, meiner Uebersetzung nach, wesentlich durch ein parlamentarisches Bedürfnis geleitet: im Uebrigen aber kann ich dem Reichstage nur sagen, daß er durch ein solches Verlangen sein Budget sehr erheblich erschweren würde, denn ich würde genöthigt sein, Depeschen zu schreiben, welche wirklich in der Diplomatie gelten, und solche, welche ich veröffentlichen will. (Heiterkeit.) Ich würde noch weiter gehen müssen, ich würde Depeschen schreiben müssen, welche ich sonst gar nicht geschrieben hätte, weil ich sie für vollständig überflüssig halte; ich würde mich in eine agitatorische Pöbelthätigkeit einlassen müssen. Ich glaube auch nicht, daß die Regierungen, welche nach dieser Richtung hin den parlamentarischen Anforderungen entsprechen, sehr eudant sind von den Erfolgen, welche sie damit erzielen. Eine hohe Gewohnheit, welche besteht, ist das Misstrauen der übrigen Regierungen. Eine Regierung, welche in der Veröffentlichung einigermassen zu weit geht, wird damit nicht den Reim des Vertrauens erreichen, sondern ihn verlieren. Solchen Regierungen gegenüber vernehme ich mir nur einmal die Finger, aber nicht öfter. In England wird die Seite mit dem Takte gehandhabt, wie sie lange Erfahrung vorschreibt, dennoch ist mehrfach darüber geklagt worden. Daß die französische Regierung außerordentlich vorsichtig in ihren Veröffentlichungen ist, ist Ihnen Allen bekannt, und es hat dies Verfahren doch im Innern gewiß den Nachtheil, daß der parlamentarische Zweck, der damit verbunden ist, nicht erreicht wird. Sollten die Herren auf Ihre Verlangen bestehen, so werde ich versuchen für das nächste Jahr etwas Unschädliches zu veröffentlichen. (Heiterkeit.) Es bedarf dies aber einer ganz besonderen Reaction. Wenn Fragen jetzt brennend werden, so geschieht die Veröffentlichung regelmäßig, da ja freigelegte Unterschmungen nicht aus dem, als nationalen Gründen eutsehen. Wenn wir erst anfangen die Depeschen amtlich zu veröffentlichen, so ist dies mehr als ein Symptom dafür, daß die Dinge anfangen, sehr ernst zu werden. Ich bin kein Anhänger dieser Maßregel, ich wiederhole, daß sie entsteht aus dem Bedürfnis der inneren Politik und der Publicität. Aus dem letzteren Grunde lehne ich ab, die Maßregel zu folgen. Es wäre mir lieber, Sie befänden nicht darauf. Wähen Sie aber dabei, so werden wir geben, was wir geben können. Wenn Sie glauben, daß das ganze Vorkommniß des ausländischen Ministeriums auf den Tisch des Hauses gelegt wird, so hülden Sie einer Ansicht, welche ich nach meinen langjährigen Erfahrungen nicht theilen kann. Was da in erster, vom Abgeordneten-Rathen verhandelt Gegenstand anlangt, so bin ich mit ihm darin einverstanden, daß das zu erstrebende Ziel unserer Entwicklung die einheitliche Vertretung im Auslande sein muß. Aber ich möchte Sie bitten, das jetzt bestehende Verhältniß als ein Uebergangsstadium zu betrachten. Es ist diese Einrichtung eine Vorbedingung gewesen, unter der es uns möglich war, die Uebertragung der Vertretung auf den Bund zu erreichen. Eine plötzliche Aenderung dieser Situation eintreten zu lassen, hätte ich nicht für richtig. Wenn Sie mir Vertrauen schenken wollen, so möchte ich Sie bitten, die Regelung des Verhältnisses der Beziehungen der einzelnen Regierungen zur Gesamtheit mir zu überlassen, mit dem Vertrauen, welches Sie haben müssen,

wenn das ausgesprochene Vertrauen noch etwas mehr, als meinen guten Willen in der Sache bedeuten soll. (Lebhafte Beifall.)

Freiherr von Hovebeck entbietet den Grafen Bismarck vom Vorlesen von allerlei Unsinnigkeiten, und hält die Blaubücher auch für Spiegelreflektoren. Abg. Ruffel behauptet, im Bundesrathe sei der Vorschlag gemacht worden, die Kosten des auswärtigen Preußen zur Hälfte zur Last zu legen, was Graf Bismarck für factisch unrichtig erklärt. Abg. Laster hält die Blaubücher für wichtig, und erlaubt nicht, daß damit bloß Scherz getrieben wird. Er beantwortet den Antrag Wesen, welcher von dem sächsischen Minister von Freyen, von den sächsischen Abg. Günther und Ackermann bekämpft und schließlich abgelehnt wird. — Ebenfalls erst nach einiger Diskussion wird ein vom Abg. Frhr. v. Hovebeck gestellter Antrag auf Ertheilung der für den Militärbevollmächtigten in Petersburg geforderten Zulage von 6000 Thlr. abgelehnt. Die Forderung von 30,000 Thaler als Darlehen für das Hospital zu Konstantinopel findet allgemeinen Ausklang; nur der Abg. Dunder hat Bedenken, ob die damit verbundene Schule auch völlig kostenfrei, der dortige Gelehrte nicht ein wenig entbergt sei. Die Summe wird bewilligt, nachdem Präsident Delbrück konstatiert hat, daß über diese Frage beim Bundeskanzler nichts bekannt geworden ist. Hiermit ist auch der ganze Etat genehmigt, und es beginnt die Berathung über den Etat für die Bundeskonstitution.

Abg. Kannaier macht unter der größten Antheil des Hauses längere Ausführungen über Organisation der Bundesconzile und bemängelt die Ernennung dieses Etats vom Etat für die auswärtigen Angelegenheiten, und die Ertheilung des Exequatur Seitens einiger Kleinstaaten. — H. A. A. P. Delbrück: Die Organisation der Conzile sei fast vollendet, aber der Vollendung doch sehr nahe. Die Ernennung des Etats von den auswärtigen Angelegenheiten sei rein formell und dadurch herbeigeführt worden, weil schon früher, noch bevor der auswärtige Etat auf den Bund übernommen wurde, Bundesconzile bestanden. — Das Exequatur werde von nun an nur von Seiten des Bundes ertheilt. — Nach einigen kurzen Bemerkungen des Abg. Meier (Bremen) werden sämtliche Positionen im Betrage von 335,450 Thlr. an ordentlichen und 9000 Thlr. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben bewilligt.

Die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben für die Hofverwaltung mit 32,073 Thlr., und für die Telegraphenverwaltung mit 77,807 Thlr. werden ohne Debatte bewilligt. — Desgleichen werden von den fortdauernden Ausgaben Kap. 8 zur Verhinderung der Bundes-Anleihe 450,000 Thlr., und Kap. 9 Reichungshof des Norddeutschen Bundes 59,700 Thlr. ohne Debatte bewilligt. Es folgen die Einnahmen. Kap. 1. a) von dem Zollvereine: 1. I. Einnahme und Ausgangs-Abgaben 19,089,660 Thlr., 2. Nebensteuerer 7,573,800 Thlr., 3. Salzsteuer 1,15,340 Thlr., 4. Tabaksteuer 247,400 Thlr., 5. Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein 9,693,920 Thlr., 6. Braumalsteuer und Uebergangsabgabe von Bier 2,737,850 Thlr.; b) von Bundesgebühren und Bundesstaaten, welche nicht dem Zollverein angeschlossen sind: 7. Aueren für Zölle und Verbrauchssteuern von a) Preußen 141,410 Thlr., b) Oldenburg 4150 Thlr., c) Bremen 247,370 Thlr., d) Hamburg 658,250 Thlr.; Summa 45,506,590 Thlr. (302,100 mehr als 1869), wird nach kurzer Erläuterung Seitens des Bundeskanzleramts-Präsidenten Delbrück ohne Debatte bewilligt.

Kap. 2. Post- und Zeitungs-Verwaltung: a) Einnahme 21,861,270 Thlr., b) Ausgabe 21,568,890 Thlr., Ueberschuss 292,371 Thlr.; davon sind zu gemischten ordentlichen Ausgaben von gleicher Höhe erforderlich. — Der General-Direktor der Telegraphen-Verwaltung v. Schauenburg erklärt die einzelnen Titel. Derselbe erklärt auf eine Anfrage des Abg. Siegler (Breslau), daß sämtliche Postämter des Norddeutschen Bundes Telegraphen-Freieit haben. — Die Positionen werden hierauf bewilligt.

Kap. 3. Telegraphen-Verwaltung. a) Einnahme 2,334,300 Thlr. b) Ausgabe 2,356,493 Thlr. Ueberschuss 77,807 Thlr., welche zu den gemischten extra-ordinären Ausgaben von gleicher Höhe erforderlich. — Der General-Direktor der Telegraphen-Verwaltung v. Schauenburg erklärt die einzelnen Titel. Derselbe erklärt auf eine Anfrage des Abg. Siegler (Breslau), daß sämtliche Postämter des Norddeutschen Bundes Telegraphen-Freieit haben. — Die Positionen werden hierauf bewilligt.

Es werden ferner ohne Debatte bewilligt: Kap. 4. Verschiedene Einnahmen 103,598 Thlr., Kap. 5. Aus der Bundes-Anleihe 1,251,076 Thlr. Damit ist die L. D. erledigt. Nächste Sitzung den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr. L. D. Gewerbe-Ordnung.

Ueber den Beginn der zehnjährigen Frist, welche den Verlust des preussischen Indigenats bei den im Auslande sich aufhaltenden Minderjährigen zur Folge hat, ist unter Bezugnahme auf eine frühere Verfügung dahin entschieden worden, daß die Voraussetzung der heftigsten Gesetzesbestimmung, wonach ein im Auslande weilender Preuze sein Indigenat aufgeben will, bei einem Minderjährigen, welcher, ohne den Aufenthalt mit seinem Vater zu theilen, im Auslande verweilt, bei dessen Unselbstständigkeit, rechtlich nicht als vorhanden angenommen werden darf, weil ein Minderjähriger, eben so wenig wie durch ausdrückliche Erklärung, fähig ist, durch sein bloßes Verweilen im Auslande sein Indigenat aufgeben kann. Demgemäß ist die den Verlust des Indigenats zur Folge habende zehnjährige Frist erst von dem Zeitpunkt der erreichten Volljährigkeit zu berechnen. Diese Bestimmung ist namentlich für die Militärverhältnisse von Wichtigkeit.

Die internationale Conferenz der Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger wurde heute Vormittag in dem reich mit Flaggen- und Fahnen schmuck verzierten Sitzungssaale des Abgeordneten-Hauses eröffnet. An Stelle des Ministerpräsidenten erob sich eine von einem Balachin überführte Loge, in welcher die Königin und die Kronprinzessin den Verhandlungen beiwohnte. Kurz nach 11 Uhr eröffnet Excellenz Geh. Rath v. Sydow die von ca. 150 Delegirten, darunter 8 Damen, besuchte Versammlung. Generalarzt Dr. Köppler referirt über die Vorschläge des preussischen Vereins, über die Thätigkeit des Vereins während des Friedens in Bezug auf den Landkrieg. Dieselben lauten folgendermaßen: 1) Auf Bewilligung an den Gesetzen mittelst eigens zu dem Zwecke organisirter Vereins-Ambulanzen ist zu verzichten. 2) Anlage und Unterhaltung besonderer Vereins-Lazarethe ist auf das Inland zu beschränken (Vereins-Referat-Lazarethe). 3) Auf Kriegstheater im Auslande ist die amtliche Krankenpflege personell und materiell zu unterfüllen: a) auf den Schlachtfeldern nach dem Kampfe; b) bei dem Transporte der Verwundeten und Kranken; c) in den Lazarethen. 4) Befuß der materiellen Unterstützung sind Haupt- und Filial-Depots von Gegenständen zur Krankenpflege im In- und Auslande anzulegen. Im Auslande ist bedrohtem

gestungen besondere Rücksicht zu widmen. 5) Die Natural-Giebesgaben sind vor der Versendung sorgfältig zu prüfen. 6) Der Beschaffung technischer Hilfsmittel sind möglichst die amtlichen Muster zu Grunde zu legen. 7) Die Vereinstätigkeit hat sich in allen Beziehungen planmäßig den amtlichen Dispositionen anzuschließen. 8) Alle Hilfsbestrebungen im Vaterlande sind möglichst unter einheitlicher Leitung zusammenzufassen. 9) Bei der Thätigkeit auf Kriegstheater im Auslande ist Werftändigkeit und gemeinsames Handeln mit den dortigen Hilfsvereinen möglichst anzustreben. Hr. Dr. Eßler motivirte diese Vorschläge vornehmlich durch die neuerliche Reform des Medicinalwesens in Preußen, die sich zum Zwecke gesetzt hat, die Leiden des Krieges möglichst zu lindern und in diesem Bestreben so weit geht, als es die tactischen Rücksichten irgend gestatten.

Bzüglich der Eingangszölle auf Zucker vernimmt die „B. B. Ztg.“, daß Preußen im Zollbundesrath eine Herabsetzung der Zölle von Roh- und Hutzucker um 1 1/2 Thlr., von Farin um 1 Thlr., von Rohzucker für inländische Siedereien zum Raffiniren um 17 Sgr. 6 Pf., von Syrup um 1 Thlr. proponiren will; zugleich soll die Ausführvergütung für Brodzucker verhältnißmäßig erhöht werden.

München, d. 19. April. In der heutigen Sitzung der Kammer der Reichsräthe gelangte das Schulgesetz zur allgemeinen Discussion. Im Laufe der Debatte nahm der Fürst Hohenlohe (von seinem Platz als Reichsrath aus) das Wort zu folgenden Aeußerungen:

„In Zeiten und in Fragen, wo die Parteien so scharf gegeneinander stehen, kann Niemand neutral bleiben und ist es Pflicht, offen seine Meinung zu bekennen. Ueber die Nothwendigkeit einer Schulverbesserung besteht nirgends Zweifel, nur über die Art der Ausführung besteht Differenz. Schon vor 20 Jahren hat ein noch in unserer Verfassung befindliches Mitglied dieses Hauses auf die Nothwendigkeit der Schulreform hingewiesen, und im Jahre 1866 wurde durch Gesammtdesluß beider Kammern die Vorlage eines Schulgesetzes auf freistündiger Grundrissen erbeten. Seitdem hat die Discussion dieser Sache immer gerührt. Es ist nun einer der Vorschläge des constitutionellen Systems, daß solche Fragen in der Landesvertretung öffentlich verhandelt werden, und daß Vernünftige im Volke eintritt, so wie diese Arbeit die Sache der Erledigung entgegenbringt. Auch die Klagen außerhalb dieses Hauses, daß die Kirche durch das Gesetz werde geschädigt werden, können an zu verkommen. Der Ausschuss hat nicht leichenschnell berathen, auch die heutigen Aeußerungen der beiden Reichsräthe sind maßvoll gewesen, dennoch gehen die Beschlüsse des Ausschusses meist über den Entwurf hinaus und wollen der Kirche einen herrschenden Einfluss auf die Schule sichern. Wenn nun die Kirche solche Verlangen stellt, so muß auch der Staat sein Recht aufrecht zu halten suchen. Zwar nach einer idealen Auffassung könnte der Staat sich freuen, wenn die Kirche einen unbeschränkten Einfluss auf die Schule hätte, aber wir stehen auf dem Boden eines positiven Verfassungsrechts, unsere Verfassung ist der Ausdruck der Idee unseres modernen Staats und an ihr hält das bayerische Volk fest. Der Ausdruck „moderner Staat“ wird zwar von der einen Seite verheerter, aber ich weiß für den Begriff keinen bessern, und jedenfalls ist dieser Staat es, welcher die Kirche nicht wenig gefördert hat, das beweisen die Künstleistungen der jüngsten Tage. Die Schwierigkeit liegt in der Abweichung der in der Kirche herrschenden Partei gegen jeden Ausgleich mit den Verfassungen der Zeit, eine Abneigung, die in den Enghirten, den früheren und der letzten, ihren Ausdruck gefunden hat. Ich bin weit entfernt, diese Altentüme zu kritisiren, aber aufzuheben muß ich sie, um darauf hinzuweisen, daß sie in Widerspruch stehen nicht bloß mit dem Liberalismus, sondern mit dem bayerischen Verfassungsrecht, welches Gewissensfreiheit garantiert. Dieser Widerspruch föhrt das harmonische Zusammengehen, es bleibt nichts übrig, als einen errögdlichen modus vivendi herbeizuführen. Der Entwurf bringt Verbesserungen den Gemeinden und den Schülern, und wird der Kirche nicht schaden. Es hat zu allen Seiten Menschen gegeben, die im Sturm des Lebens Schwärme gelitten haben oder zu leiden fürchten, die deshalb in den Schoß der Kirche flüchteten und dort Trost und Hilfe gefunden haben. Dieser Kirche bedarf die Menschheit und die 56 neuen Schulinspectoren werden sie nicht erschüttern; ob die Menschheit auch einer freistehenden Kirche bedarf, das mögen die Theologen entscheiden.“

Italien.

Florenz, d. 21. April. In der Deputirtenkammer brachte gestern der Finanzminister Graf Cambray-Digny das Budget für 1870 ein. Der Minister legte auseinander, daß seit dem Jahre 1867 eine stetig fortschreitende Vermehrung der ordentlichen Einnahmen und eine Verminderung der Ausgaben eingetreten sei, so daß ein Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1875 erwartet werden könne. Neue Steuern seien nicht vorgeschlagen, es würden jedoch Gesetze eingebracht werden zu einer Reform der directen Steuern und der Consumtionssteuern, welche jedoch nicht mit einer Erhöhung derselben verbunden sein solle. Im Jahre 1870 werde die Maßsteuer den normalen Ertrag erreichen, der Zwangssteuer werde im Jahre 1873 aufgehoben werden. Die Nationalbank werde von ihrer Forderung an den Staat 180 Mill. Lire im Jahre 1870 und den Rest in den beiden folgenden Jahren erhalten. Die Kirchengüter bieten eine Hilfsquelle von 500 Millionen Lire. Die Einnahmen für 1870 sind veranschlagt auf 914 Millionen Lire, die Ausgaben auf 1030 Millionen, das dadurch entstehende Deficit von 116 Millionen werde sich jedoch auf 94 Millionen vermindern, wenn die Zahlungen, welche im Jahre 1870 fällig sind, voll eingehen. — In der heutigen Sitzung legte der Finanzminister seinen Finanzbericht fort. Der Minister nimmt an, daß das Totaldeficit, für welches Deckung geschafft werden müsse, 788 Millionen betrage, einschließlich des zur Rückzahlung der Schuld an die Nationalbank und zur Aufhebung des Zwangscurses erforderlichen Betrages, wodurch die Nationalbank in den Stand gesetzt würde, die Barzahlungen 6 Monate nach der Rückzahlung der Schuld wieder aufzunehmen. Zu diesem Behufe schlägt der Minister folgende Maßregeln vor: 1) die Kirchengüter zu verpachten und zu verkaufen an die reorganisirte Gesellschaft für den Verkauf der Staatsdomänen. Die Gesellschaft solle 300 Millionen Lire gegen Domanalobligationen vorschießen und als Garantie 130 Millionen innerhalb 6 Monate zahlen, den Rest nach Ausgabe der Obligationen, welche in jährlichen Raten erfolgen solle; die Bonds würden in 20 Jahren rückzahlbar sein. 2) Die Geschäfte des Staatschages an die Nationalbank und an die Bank von Neapel zu verpachten. Die Bank solle als Garantie 100 Millionen Lire an den Staat zahlen. 3) Eine Zwangsanleihe von 320 Millionen zu 6 Prozent, welche in 4 Jahren vom Jahre 1871 an einzuzahlen und in 10 Jahren von 1881 an zurückzuzahlen ist. 4) Die Wiedererrichtung

der Schugobligationen, welche Eisenbahngesellschaften im Betrage von 74 Millionen vorgeschossen sind. Den Totalbetrag, welchen der Minister durch diese Finanzoperationen erhält, veranschlagt er auf 794 Millionen.

Spanien.

Die Berathung über den Verfassungsentwurf macht ziemlich rasche Fortschritte, was freilich erklärlich ist, indem die meisten der bis jetzt angenommenen Artikel eng untereinander zusammenhängen und die Genehmigung des einen die Genehmigung des anderen als natürliche Folge nach sich zieht. Außer dem 16. Artikel, über welchen noch verhandelt wird, sind sämtliche Artikel des Entwurfes bis zum 18. einschließlich mit geringen Aenderungen angenommen worden; sie beziehen sich auf die Habeas-Corpus-Bestimmungen, das gerichtliche Verfahren nach geschwehener Verhaftung, die Auslieferung der Conspiration und auf das Recht, Steuern zu verweigern, die nicht von den Cortes oder den zuständigen Provinzial- und Gemeindebehörden bewilligt worden seien. Der noch nicht erledigte 16. Artikel ist ein sehr reichhaltiger, er umfaßt das Wahlrecht, die Rede- und Pressfreiheit, das Vereins- und Versammlungrecht, das Petitionsrecht. Der von demokratischer Seite eingereichte Entwurf einer neuen Heeres-Einrichtung ist dem Ausschusse überwiefen.

Telegraphische Depeschen.

Naseburg, d. 22. April. Der Landtag des Herzogthums ist zum 3. Mai einberufen worden. Den Hauptgegenstand der Berathung desselben wird die Einverleibung in Preußen bilden und zwar soll darüber Beschluß gefaßt werden, ob die Verbindung mit der Provinz Schleswig-Holstein den Interessen Lauenburgs mehr entspricht oder mit der Provinz Hannover.

Vesth, d. 22. April. Im Unterhaufe waren heute die Deputirten sehr zahlreich erschienen. Derk und sämtliche Minister waren anwesend. Pribe, welcher zum Alterspräsidenten proklamirt wurde, theilte mit, daß der König Sonnabend in der Wiener Burg den Reichstag feierlich eröffnen werde.

Florenz, d. 22. April. „Italia“ veröffentlicht folgende Depesche aus Tunis vom 20. d.: Der Bey von Tunis hat, unter Annullirung der früheren Verträge, die Unification der Staatsschulden decretirt. Große Aufregung im Handelsstande.

Rom, d. 20. April. Von officiösen Blättern wird die Meldung der Wiener „Presse“, wonach der Papst zur Secundisfeier auch vom Könige Victor Emanuel ein Glückwunschschreiben erhalten hätte, für unbegründet erklärt.

Brüssel, d. 22. April. Eingegangenen Nachrichten zufolge ist Frère-Orban heute vom Kaiser empfangen worden. Dem Vernehmen nach würde die Rückkunft des Ministerpräsidenten vor Anfang nächster Woche nicht erfolgen.

Aus der Provinz Sachsen.

— **Merseburg.** Im neuesten Stück des Amtsblattes bringt die königliche Regierung ein Verzeichniß von im Jahre 1868 an Kirchen und Schulen gemachten Besuchen zur öffentlichen Kenntniß und zwar aus den Eparchien Artern, Bismarck, Bitterfeld, Brehna, Gonnern, Delsdorf, Eckartsberga, Eilenburg, Esleben, Eismersdorf, Ermsleben, Freyburg, Gerbstedt, Gollme, Halle (Stadt, Land, I. u. II. und reform.), Haldensleben, Herzberg, Remberg, Lauchstedt, Liebenwerda, Eissen, Lützen, Mansfeld, Merseburg (Land und Stadt), Naumburg, Pforta, Preititz, Querfurt, Sangerhausen, Schleußig, Schraplau, Schlieben, Sayda, Torgau, Weißenfels, Wittenberg, Zahna und Zeitz.

— **Wanzleben.** Mit dem Poststempel „Braunschweig“ versehen sind in der letztvergangenen Woche hier mehr Briefe mit 15 Sgr. Postvorschuß eingelaufen, welche ausschließlich an Geschäftskleute gerichtet waren. Da die durch eleganten Buchdruck angefertigten Couverts die Quittung der ehrenwerthen Firma „Hagemann u. Scheller“ tragen, so ist von den wenigsten Adressaten die Annahme verweigert worden. In diesen Couverts befinden sich völlig werthlose Abschnitte vom herzoglich „Braunschweigischen Anzeiger“. Die ganze Sache läuft auf eine längst geübte Schwindel in neuer Form heraus, der sich vermuthlich auch auf andere Städte erstrecken wird.

Lotterie.

Bei der am 22. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 1399er Königlich preussischer Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thaler auf Nr. 40,156. 3 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf Nr. 38,012, 53,282 und 91,088.

35 Gewinne von 1000 Thaler auf Nr. 459, 3323, 5673, 14,235, 16,694, 23,183, 23,232, 25,201, 25,229, 30,501, 31,745, 33,949, 34,187, 36,176, 50,700, 51,059, 54,353, 54,377, 57,858, 60,108, 61,150, 64,770, 64,926, 68,069, 68,151, 69,268, 71,129, 73,790, 74,558, 75,832, 77,729, 78,439, 78,696, 82,057 und 92,684.

55 Gewinne von 500 Thaler auf Nr. 1038, 1532, 2076, 2949, 3630, 6297, 10,990, 11,990, 13,405, 17,257, 18,098, 19,715, 21,415, 21,440, 22,062, 23,065, 24,401, 25,072, 25,433, 25,969, 29,394, 29,717, 29,486, 40,346, 41,739, 42,029, 42,116, 42,149, 43,487, 46,025, 47,027, 54,250, 56,357, 56,481, 56,737, 56,901, 56,944, 58,268, 58,530, 58,755, 61,247, 62,646, 65,097, 68,020, 73,065, 76,484, 78,040, 79,869, 81,556, 84,899, 86,325, 86,609, 86,829, 89,633 und 91,750.

55 Gewinne von 200 Thaler auf Nr. 26, 316, 405, 1213, 4592, 4818, 5846, 6689, 13,720, 14,075, 14,830, 17,439, 18,257, 19,829, 23,388, 23,492, 24,111, 24,631, 24,721, 25,524, 26,455, 27,198, 27,257, 29,444, 29,967, 30,997, 34,018, 35,198, 36,968, 38,151, 41,098, 42,635, 44,243, 50,503, 52,349, 55,871, 57,174, 63,232, 67,954, 68,603, 70,942, 74,832, 76,004, 76,748, 77,287, 77,627, 80,381, 81,143, 82,891, 85,256, 86,862, 91,360, 94,261, 94,299 und 94,983.

Meteorologische Beobachtungen.

	22. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	336,52 Par. L.	336,23 Par. L.	336,57 Par. L.	336,43 Par. L.	336,43 Par. L.
Dunstdruck . . .	2,74 Par. L.	2,5 Par. L.	2,41 Par. L.	2,50 Par. L.	2,50 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	52 pCt.	52 pCt.	53 pCt.	53 pCt.	53 pCt.
Zuftwärme . . .	5,8 C. Rm.	13,6 C. Rm.	8,3 C. Rm.	9,2 C. Rm.	9,2 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Aecht engl. Biscuits
von **Huntley & Palmers** in London
bei
Eugen Böhmer,
Chinesische Thee-Handlung,
Leipzigerstr. 104, Hotel „zum goldenen Löwen“.

**Chinesische & japanische
Kunst- u. Industrie-Artikel.**
Eugen Böhmer,
Leipzigerstr. 104, Hotel „zum goldenen Löwen“.

**Chocoladen
zu Fabrikpreisen.**
Eugen Böhmer,
Chinesische Thee-Handlung,
Leipzigerstr. 104, Hotel „zum goldenen Löwen“.

Grosse Wein-Auction.

Dienstag den 27. April u. folg. Tage, jedesmal
von Vormitt. 9 Uhr bis Abends 6 Uhr, versteigere ich
gegen baare Zahlung wegen Auflösung der Wein-
großhandlung der Herren **Gebr. Pursche,**
Merseburger Chaussee Nr. 12 alhier, das wohl-
affortirte Lager gut gepflegter, rein gehaltener Bor-
deaux- u. Rheinweine, Madeira, Malaga, Port- u. Ungar-
weine, Araacs, Cognacs u. Rums in Flaschen u. Gebinden. (Bei
größern Posten bin ich ermächtigt, nach Ueberein-
kommen gern einen Credit zu gewähren.)
J. H. Brandt,
Kr.-Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

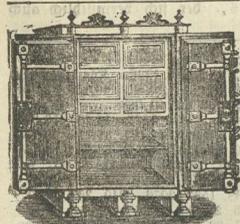
Die gangbarsten Sorten von
**natürlichen und künstlichen Mineralbrunnen,
Pastillen und Salzen**
halten stets vorrätzig
Helmhold & Co.

9 Gr. Ulrichsstr. **Tapetenhandlung** Gr. Ulrichsstr. 9.
20,000 Stück Tapeten habe von einer auswärtigen
Concursmasse erstanden, kann deshalb solche zu fabelhaft billi-
gen Preisen verkaufen.

Nebenbei empfehle mein **Magazin selbstgefertigter Polsterwaaren** zur ge-
neigten Beachtung. **Matratzen von 2 1/2 Thlr. an.**
C. Maseberg, Gr. Ulrichsstr. 9.

Gänzlicher Ausverkauf.

Ich beabsichtige mein seit 1863 bestehendes **Wandtapeten-Geschäft** wieder auf-
zugeben. Um schnell damit zu räumen, offerire das aus mehr als **20,000** Stück bestehende
Lager **französischer, englischer und deutscher Wandtapeten** in den geschmackvoll-
sten Mustern, durchschnittlich **20 Procent** unterm Fabrikpreise, **Bordüren und Goldleisten**
um die Hälfte des Kostenpreises.
Halle. **Friedr. Arnold** an der Marktkirche.



Bodendick & Hellwig,
Halle a/S., Niemeyerstraße Nr. 7,

**Kunstschlosserei und
Fabrik feuerfester und diebessicherer
Geld-, Bücher-, Documentenschränke
und Chatouillen** neuester selbstverbesselter Con-
struction und **unter Garantie** (von 70 Rth an),
Sicherheits-Schlösser verschiedener Art.

Zu den **stärksten Feuerungs-Anlagen** empfehlen beste englische Fi-
rebricks „Cowen.“ **Klinkhardt & Schreiber.**

G. Assmann, gr. Klausstr. 38 u. rother Thurm 10,
en gros & en detail.

Von der **Leipziger Messe** zurück, mache auf einige besonders billige Gelegenheitskäufe
aufmerksam.

Die **besten Zeiger u. Französischen** waschächten Kattune, 1/4 breit, à 3 1/4 Gr.,
Blau- u. Grundruch die feinsten u. ächtesten Muster à Elle 3 bis 5 Gr.,
Kleiderzeuge in den schönsten Farben à Elle von 3 bis 15 Gr.,
Leinwand, Bettzeuge, Bettbarchent etc. große Auswahl u. billig.
Außerdem empfangen solchen einen großen Posten waschächte Gingham's à Elle 2 1/2 Gr.,
worauf ich namentlich meine geehrten Wiederverkäufer zu achten bitte.

G. Assmann, gr. Klausstr. 38 u. rother Thurm 10.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Reisszeuge

eigner Fabrik, 120 verschiedene Sorten von
vorzüglicher Güte empfiehlt zu **Fabrikpreisen**
Otto Unbekannt,
großer Schlam 11.

1 **Kutschwagen** ist billig zu verkaufen
Glauchauische Kirche Nr. 1.

Maiwein, à Fl. 6, 7 1/2
u. 10 Sgr., bei **C. Müller.**

Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen,
à Flacon 6 Sgr. ächt zu haben in
Halle a/S. bei **A. Hentze, Schmeerstr. 36.**

Körner's Wein-Stube

Leipzig, Neumarkt 19.

En-gros. Preis-Verzeichnisse

Stadttheater.
Sonntag den 25. April: **Der Freischütz,**
romantische Oper in 3 Akten von Friedrich
Kind, Musik von C. M. v. Weber.

Annendorf.
Sonntag **Gesellschaftstag bei Ratsch.**
Sonntag, als den 25. April, findet im bie-
rigen „Salon“ **Concert** statt. Anfang 8 Uhr.
Entrée nach Belieben. Nach dem Concert **Ball**.
Lauchstädt, den 23. April 1869.
C. Steeger, Stadtmusikus.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen (23. April) um 3 Uhr ent-
schlies sanft nach längerem Leiden mein guter
Mann, unser guter Vater und Schwiegervater,
der **Maurer Christian Wille.**
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Gestern Vormittag 8 1/4 Uhr starb nach schwe-
ren Leiden meine so innig geliebte Frau — **Pau-
line** — geb. **Geißler.**
Dies zeigt lieben Verwandten und Freunden
mit tiefer Betrübniß an
Heinrich, Bahnmeister.
Diemitz bei Halle, den 23. April 1869.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 2 Uhr entschlief nach wieder-
holtem Schlaganfall unser liebe Gatte, Vater,
Schwieger- und Großvater, der **Gutsbesitzer
Friedr. Wilhelm Köppe** zu Göttlich
im 61. Lebensjahre. Dieses zeigen, mit der
Bitte um stillen Beileid, allen Freunden und
Verwandten an
die trauernden Hinterbliebenen.
Göttlich u. Söbzig, den 22. April 1869.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 22. April 1869.

Fonds-Courfe.	Zf.	Preis.	Geld.	Staatsschuldweine.	Zf.	Preis.	Geld.	Pfandbriefe.	Zf.	Preis.	Geld.	Westpreussische, rittsch.	Zf.	Preis.	Geld.
Freiwilige Anleihe.	31	—	67 1/2	Staats-Anleihe von	3 1/2	—	83	Berliner	4 1/2	93	—	do.	4	—	88 1/2
Staats-Anleihe v. 1854 u. 1855	4 1/2	—	102 3/4	1855 a 100	3 1/2	—	124 1/2	Kurs- und Neumärkische	3 1/2	—	73 1/2	do.	4	—	81 1/2
do. von 1857	4 1/2	—	93 1/2	Hess. Pr. Schuldweine a 40	—	—	57 1/2	do.	4	—	83 1/2	do.	4 1/2	—	88 1/2
do. von 1859	4 1/2	—	93 1/2	Kurs- und Neumärkische	—	—	79 1/2	Döpreussische	4 1/2	—	81 1/2	do. neue	4 1/2	—	—
do. von 1856	4 1/2	—	93 1/2	Schuldverschreibungen	3 1/2	—	92	do.	4	—	89	Preussische	4 1/2	—	—
do. von 1864	4 1/2	—	93 1/2	Ober-Deichbau-Obli.	4 1/2	—	102 1/2	Pommersche	3 1/2	—	72 1/2	Kurs- und Neumärkische	—	—	88 1/2
do. von 1867	4 1/2	—	93 1/2	Berl. Stadt-Obli.	5	—	93 1/2	do.	4	—	102 1/2	Pommersche	4	—	—
do. von 1858 Lit. B.	4 1/2	—	86 1/2	do.	4 1/2	—	73 1/2	Pommersche neue	4	—	83 1/2	Pommersche	4	—	—
do. von 1850 u. 1852 A.	4	—	86 1/2	do.	3 1/2	—	100 1/2	Sächsische	4	—	83 1/2	Pommersche	4	—	—
do. von 1853	4	—	86 1/2	Schuldverschreibungen	5	—	—	Schlesische	3 1/2	—	—	Rhein- u. Westfälische	4	—	89 1/2
do. von 1862	4	—	86 1/2	Berl. Kaufmannschaft	5	—	—	do. Lit. A.	4	—	—	Sächsische	4	—	—
do. von 1868	4	—	86 1/2	—	—	—	—	do. neue.	4	—	—	Sächsische	4	—	89 1/2

Gold, Silber und Papiergeld.			Bank- und Creditant-Actien.		
Friedrichs'or	113 1/4	bj	Gold in Barren pr. Zollpf.	466 1/2	⊘
do. pr. Stck	5. 18	4 bj	Silber per Zollpfund	29 25	⊘
Goldfrone	9. 10	⊘	Fremde Banknoten	99 1/2	bj
Sovereigns	6. 24 1/2	bj	do. einlösbar in Leipzig	99 1/2	bj
Napoleons'or	5. 12 1/2	bj	Fremde kleine	82 1/2	bj
Imperials	5. 17 1/2	⊘	Defterr. Banknoten	—	—
Dollars	1. 12 1/2	⊘	Pölnische Banknoten	79 1/2	bj
Russische Banknoten	—	—	—	—	—

In- u. ausl. Eisenbahn-Stamm-Actien.			Bank- und Creditant-Actien.		
Nachen-Düsseldorf	0	—	88 1/2	bj	—
Nachen-Düsseldorf	5	6	108 1/2	⊘	—
Altona-Kieler	5 1/2	6	94 1/2	bj	—
Amsterdam-Notterdam	7 1/2	8	129 1/2	bj	—
Bergisch-Märkische	13 1/2	13	181 1/2	bj	—
Berlin-Anhalt	—	—	75 1/2	⊘	—
Berlin-Oberl.	5	5	95 1/2	⊘	—
Berlin-Hamburg Lit. A.	9 1/2	9 1/2	156 1/2	⊘	—
Berlin-Potsdam-Magdeburg	16	17	185	bj	—
Berlin-Stettin	8	8 1/2	131	bj	—
Böhmische Westbahn	5	5	78 1/2	— 1/2 bj u ⊘	—
Breslau-Schwednitz-Freiburg	8	8 1/2	109 1/2	⊘ junge 100% bj	—
Brieg-Neisse	5 1/2	5 1/2	93	ctw bj	—
Elb-Weiden	8 1/2	8 1/2	118 1/2	bj	—
do. do. Lit. B.	—	—	100 1/2	⊘	—
Esels-Überberg (Wilhelmsbahn)	4	7	105 1/2	bj u ⊘	—
do. Stamm-Prioritäts	4 1/2	7	103 1/2	bj	—
do. do.	5	7	104 1/2	bj	—
Erfurt-Nordhausen	—	—	79	bj	—
do. do. Stamm-Prioritäts	5	5	92 1/2	bj	—
Halle-Corau-Guben	—	—	69	⊘	—
do. do. Stamm-Prioritäts	5	5	84 1/2	bj	—
Köbau-Alttau Lit. A.	9 1/2	11 1/2	161 1/2	ctw bj u ⊘	—
Ludwigshafen-Rheinh.	—	—	84 1/2	bj u ⊘	—
Märkisch-Breger	5	5	86 1/2	bj	—
do. do. Stamm-Prioritäts	13	13	186	⊘	—
Magdeburg-Halberstadt	3 1/2	3 1/2	69 1/2	Post. bj u ⊘	—
do. do. Stamm-Prior.	18	19	194	bj	—
Magdeburg-Leipzig	4	4	88 1/2	bj	—
do. do. Lit. B.	8 1/2	8 1/2	134 1/2	bj	—
Mainz-Ludwigshafen	2 1/2	2 1/2	73 1/2	bj	—
Neudorfer	4	4	—	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	4	87 1/2	bj	—
Niederschlesische Weisigbahn	3 1/2	4 1/2	90	bj	—
Oberhessische	13 1/2	15	175	bj	—
do. do. Lit. B.	13 1/2	15	180	⊘	—
Defterreichische Franz-Staatsbahn	8 1/2	—	184 1/2	— 1/2 bj u ⊘	—
Defterr. südl. Staatsbahn (Lombard)	6 1/2	—	126 1/2	— 1/2 bj u ⊘	—
Öpreussische Südbahn	—	—	88 1/2	bj u ⊘	—
do. do. Stamm-Prior.	5	5	87 1/2	bj u ⊘	—
Rechte Ober-Weisig-Bahn	5	5	95	bj	—
do. do. Stamm-Prior.	7 1/2	—	113 1/2	bj	—
Rheinische	7 1/2	—	81 1/2	bj	—
do. do. Lit. B.	—	—	27 1/2	bj u ⊘	—
Rhein-Weisigbahn	0	—	83 1/2	bj u ⊘	—
Russische Bahnen	5	5	—	—	—

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.			Bank- und Creditant-Actien.		
Nachen-Düsseldorf I. u. II. Em.	4 1/2	—	82	⊘ II. E. 81	⊘
do. III. Em.	4 1/2	—	77	⊘	—
do. do. II. Em.	5	—	84	⊘	—
do. do. III. Em.	5	—	82	⊘	—
Berg-Märk. conv. I. u. II. E.	4 1/2	—	—	—	—
do. III. Ser. v. Staat	3 1/2	—	77 1/2	bj	—
do. 3/4 % gar.	3 1/2	—	77 1/2	bj	—
do. do. Lit. B.	4 1/2	—	89 1/2	⊘	—
do. IV. Serie	4 1/2	—	87 1/2	bj u ⊘	—
do. V. Serie	4 1/2	—	86 1/2	bj	—
do. VI. Serie	4 1/2	—	—	—	—
do. Düsseldorf-Elberfeld	4	—	—	—	—
do. do. II. Serie	4	—	81 1/2	⊘	—
do. do. II. Serie	4	—	88 1/2	⊘	—
do. Nordbahn	5	—	99 1/2	⊘	—
Berlin-Anhalt	4	—	—	—	—
do. do. Lit. B.	4 1/2	—	93 1/2	bj	—
do. do.	4 1/2	—	92	bj	—
Berlin-Oberl.	5	—	99 1/2	bj	—
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	—	—	—	—
Berl. Potsd. Magd. Lit. A. u. B.	4	—	86 1/2	bj	—
do. do. Lit. C.	4	—	84 1/2	bj	—
Berlin-Stettin	4 1/2	—	96	⊘	—
do. II. Emission	4	—	80 1/2	⊘	—
do. III. Emission	4	—	80 1/2	⊘	—
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	—	92 1/2	bj	—
do. VI. Em. v. St. gar.	4	—	81	bj	—
Bresl. Schwed. Freib. Lit. D.	4 1/2	—	87 1/2	⊘	—
do. do. Lit. G.	4 1/2	—	87 1/2	⊘	—
Elb-Weiden	4 1/2	—	94 1/2	bj	—
do. do. II. Emission	4	—	100 1/2	⊘	—
do. do.	4	—	82 1/2	⊘	—
do. do. III. Emission	4 1/2	—	81	bj	—
do. do.	4 1/2	—	80 1/2	⊘	—
do. do. IV. Emission	4	—	81 1/2	⊘	—
do. do.	4	—	81 1/2	⊘	—

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.			Bank- und Creditant-Actien.		
Elb-Weiden v. Emission	3 1/2	—	81 1/2	ctw bj	—
Esels-Überberg (Wilhelmsb.)	4 1/2	—	81 1/2	⊘	—
do. do. III. Em.	4 1/2	—	86	⊘	—
do. do. IV. Em.	5	—	82 1/2	bj neu	—
Salz. Carl-Ludwig-Bahn	4 1/2	—	93 1/2	⊘	—
Magdeburg-Halberstädter	4 1/2	—	89 1/2	bj	—
do. do. v. 1865	3	—	66 1/2	ctw bj	—
do. do. Wittenber.	4 1/2	—	—	—	—
do. Wittenber.	5 1/2	—	100 1/2	⊘	—
Mainz-Ludwigshafener	4	—	85	⊘	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	84 1/2	⊘	—
do. do. 62 1/2 %	4	—	80 1/2	ctw bj u ⊘	—
do. conv. I. u. II. Ser.	4 1/2	—	92 1/2	⊘	—
do. conv. III. Serie	4 1/2	—	99	⊘	—
do. IV. Serie	4 1/2	—	—	—	—
Niederschles. Zweigb. Lit. C.	5	—	—	—	—
Oberhessische Lit. A.	4	—	—	—	—
do. do. Lit. B.	3 1/2	—	82 1/2	⊘ D. do.	—
do. do. Lit. C. u. D.	3 1/2	—	78 1/2	bj	—
do. do. Lit. E.	4 1/2	—	89 1/2	⊘	—
do. do. Lit. F.	4 1/2	—	87 1/2	⊘	—
do. do. Lit. G.	4 1/2	—	87 1/2	⊘	—
Defterreichisch-Französische	3	—	272 1/2	⊘	—
do. do. neue	3	—	268	⊘	—
Defterr. südl. Staatsbahn	3	—	229 1/2	bj	—
do. do. 6 % Bonds	6	—	97 1/2	⊘	—
do. do. do. pro 1875	6	—	95 1/2	⊘	—
do. do. do. pro 1876	6	—	95 1/2	⊘	—
do. do. do. pr. 1877/78	6	—	95	⊘	—
Döpreussische Südbahn	5	—	91 1/2	bj	—
Rheinische	4	—	82 1/2	⊘	—
do. vom Staat garantiert	3 1/2	—	—	—	—
do. III. Emission	4 1/2	—	89 1/2	bj	—
do. do. v. Staat gar.	4 1/2	—	—	—	—
Rhein-Weisig-Bahn gar.	4 1/2	—	91 1/2	ctw bj	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—	91 1/2	ctw bj	—
Rudersd. Kreis-Gr. Gladbach	4 1/2	—	—	—	—
do. do. II. Ser.	4 1/2	—	—	—	—
do. do. III. Ser.	4 1/2	—	—	—	—

Ausländische Fonds.		
Sächsische 5 % Anleihe	5	105 1/2
Babische Prämien-Anleihe	4	103
Defterreichische Metalliques	5	50
do. National-Anleihe	5	57 1/2
do. Loan von 1854	4	75 1/2
do. Credit-Loose v. 1858	4	89
do. Loan von 1860	5	82 1/2
do. Loan von 1864	5	67 1/2
do. St. Anl. von 1864	5	62 1/2
do. do. 6 % Anleihe	5	78 1/2
do. Englische 5 % Anleihe	3	85
do. do. 3 % Anleihe	3	82 1/2
do. do. 5 % A. v. 1862	5	85 1/2
do. 5 % A. v. 1864 (Engl. St.)	5	90
do. do. do. (Holl. St.)	5	89
do. 5 % A. v. 1866 (Engl. St.)	5	90 1/2
do. do. do. (Holl. St.)	5	89
do. Prämien-Anleihe v. 1864	5	13 1/2
do. do. v. 1866	5	13 1/2
do. Prämien-Anleihe v. 1864	5	55 1/2
do. do. v. 1866	5	55 1/2
do. Prämien-Anleihe v. 1862	5	88 1/2

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf von Grundstücken.

Folgende zum Nachlasse des am 13. Novbr. 1868 in Gölleda verstorbenen Defonomen **Andreas Christoph August Hommel** gehörigen Grundstücke:

I. das zu Gölleda in der Brüdengasse belegene Wohnhaus mit Zubehör, in Sonderheit nebst der Planabfindung, dem Plan No. 672 im Neulande und Mittelstück, 131 □ Ruthen,

II. die zu Gölleda sub No. 10 in der Hunnengasse belegene Scheune, vormalig Wohnhaus, nebst der Planabfindung, dem Plane No. 673 im Neulande und Mittelstück, 34 □ Ruthen,

I u. II zusammen auf 4284 *Fl.* 17 *Sgr.* 8 *S.* tarirt,

III. folgende in der Für Gölleda belegene, zum Theil mit Winterfrucht bestellte Planstücke:

a) Plan No. 307 der Karte der Anger und die Queren vom Frohdorfer Wege auf den Frauenbach, 44 Morg. 95 □ Ruthen, tarirt auf 6739 *Fl.*,

b) Plan No. 468 der Karte im Hensersborne und Hammelrieth, 9 Morg. 51 □ Ruthen, tarirt auf 1029 *Fl.*,

c) Plan No. 744 der Karte im neuen Garten, 5 Morg., tarirt auf 1472 *Fl.* 17 *Sgr.* 6 *S.*,

d) Plan No. 469 der Karte, der südliche Theil des Hensersbornes im Städtener Felde, 53 Morg. 15 □ Ruthen, tarirt auf 5622 *Fl.*,

e) Plan No. 492 der Karte in den Gartenstücken vom Mittelwege bis Fluthgraben, 13 Morgen 114 □ Ruthen, tarirt auf 3051 *Fl.* 7 *Sgr.* 6 *S.*,

sollen

Montag den 26. April cr.
von früh 8 Uhr ab

im Wege freiwilliger Substation öffentlich meistbietend im hiesigen Schützenhause verkauft werden und zwar in der Weise, daß zunächst

1. die zu III genannten Pläne in einzelnen Parzellen je bis zu 4 Morgen, zum Ausbieten gelangen, sodann

2. die zu III genannten Pläne einzeln, sodann

3. die zu I u. II genannten Grundstücke zusammen und endlich

4. die sämtlichen zu I, II u. III verzeichneten Grundstücke zusammen als Ganzes ausgedoten werden.

Verkaufsbedingungen, Taxe und die betreffenden Handzeichnungen können in unserem Bureau eingesehen werden.

Gölleda, den 15. April 1869.

Königl. Kreisgerichts-Commission I.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die stückreichen Förderkohlen aus der königlichen Steinkohlengrube bei Löbejün vom 1. Mai d. J. ab bis auf Weiteres zu dem ermäßigten Preise von 2 *Sgr.* 6 *S.* pro Centner abgegeben werden sollen. 4 1/2 Centner entsprechen einer Preussischen Tonne.

Wettin, den 19. April 1869.

Königliche Berginspection.



Auf der Braunkohlengrube **Pauline bei Dörstewitz** wird gute Formkohle mit 3 *Sgr.* pro Tonne verkauft.
A. Köppel, Steiger.

Offerte für Kaufleute.

Veränderungshalber soll in hiesiger Kreisstadt ein bisher mit gutem Erfolg betriebenes Materialwaaren-Geschäft verkauft werden. Waarenlager ca. 2800 *Fl.* Nähere Auskunft ertheilt der Concipent **Grohmann** in Wittenberg a/E.

Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie zum Besten der Invaliden.

Gewinne vierter Klasse, Ziehung am 28. April d. J.

- | | |
|------------|--|
| 1 Gewinn: | 1 Mobiliar von Nußholz, mit Bildschnitzerei, nämlich: 1 Divan mit Velourbezug, 2 Fauteuils mit Velourbezug, 12 Stühle mit Velourbezug, Rücklehne gepolstert, 1 Speise-Ausziehtisch, 1 Wäderschrank, Werth 580 <i>Fl.</i> |
| 1 Gewinn: | 1 Mobiliar von Nußholz, mit Bildschnitzerei, nämlich: 1 Causeuse mit Velourbezug, 2 Fauteuils mit Velourbezug, 6 Stühle mit Velourbezug, 1 Sopha Tisch, 1 Pfeiler Spiegel mit Marmorconfol, acht vergolbet, Werth 380 <i>Fl.</i> |
| 1 Gewinn: | 1 Pianoforte von Pollsander, 2 Tabourets, 1 Notenschrank, 1 Velour-Borleger, Werth 276 1/2 <i>Fl.</i> |
| 3 Gewinne: | à 1 Herren-Schreibisch mit Aufsatz, in verschiedenen Holzarten, mit Bildschnitzerei, nebst 1 Schreibstisch mit dergl., Werth à 160 <i>Fl.</i> |
| 2 | à 1 Paar elegante Kummetschirme, Werth à 150 <i>Fl.</i> |
| 10 | à 1 Speisetisch mit Bildschnitzerei, von Mahagoni, Werth à 60 <i>Fl.</i> |
| 30 | à 1 goldene Damen-Cylinder-Uhr, repassirt unter Garantie, Werth à 38 <i>Fl.</i> |
| 10 | à 1 goldene Herren-Ancre-Taschen-Uhr, échappement ligne droite, repassirt und unter Garantie, Werth à 38 <i>Fl.</i> |
| 20 | à 1 Stück 6 1/2 Hausmacherleinen, ea. 50-52 Berl. Ell., Werth à 17 3/4 <i>Fl.</i> |
| 55 | à 6 Stück 12 l. silberne Theelöffel, mit Fäden gravirt, Werth à 10 <i>Fl.</i> |
| 43 | à 2 Stück 12 l. silberne Eßlöffel, mit Fäden gravirt, Werth à 8 <i>Fl.</i> |
| 55 | à 1 12 l. silberner Ragoutlöffel, mit Fäden gravirt, Werth à 7 1/2 <i>Fl.</i> |
| 30 | à 1 12 l. silberner Gemüselöffel, innen vergolbet, Werth à 6 1/2 <i>Fl.</i> |
| 80 | à 1 Satz Damast-Bedecke, 3 u. 6 Ell., mit 6 1/2 Servietten, Werth à 6 <i>Fl.</i> |
| 36 | à 1 Duzend Dr. Handtücher, 3/4 und 10/4, Werth à 5 3/4 <i>Fl.</i> |
| 50 | à 1 12 l. silberner Streulöffel, Werth à 5 1/2 <i>Fl.</i> |
| 50 | à 1 Damen-Handreisetasche, Werth à 4 1/2 <i>Fl.</i> |

450 Gewinne im Gesamtwerthe von 6000 *Thaler.*

Die Gewinne sind im Regierungsgebäude zu Flensburg öffentlich ausgestellt und werden franco bis Magdeburg geliefert.

Kauflose à 2 *Thlr.* sind zu beziehen vom Hauptnehmer **J. Lindenthal** in Magdeburg.

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866,

eingetheilt in 750.000 Obligationen à 10 Franken, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren, und zwar bis 1881 immer am 16. März, 16. Juni, 16. Septbr. und 16. Decbr. mit Prämien von

Frcs. 100,000,

Frcs. 50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 etc. etc.

Jede Obligation wird mindestens mit Frcs. 10 zurückbezahlt. Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgehende, kleine Ersparnisse u. eignen, sind bei allen Wechseln des In- und Auslandes und namentlich in Frankfurt a/M. zu haben, und zwar zum Preise von: **Frcs. 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = Fl. 4. 40 Kr. = Fl. 4 Oesterr. Währ. Silber.**

Verkauf des Hotel zum Kurfaal in Köfen.

Unterzeichnetener beabsichtigt das angegebene Etablissement, bestehend aus einem großen, neu decorirten Speisesaal, 12 Logizimmern, Billard und Kegelbahn, sowie Gartenanlagen, aus freier Hand zu verkaufen. Uebernahme kann jederzeit erfolgen und sind dazu circa 4000 *Fl.* erforderlich. Näheres auf direkte Anfragen.
W. Kunitz, Besizer.

Billige Grundstücksverkäufe.

1 frequentes Materialgeschäft in einem großen Anhalt. Fabrikdorfe soll mit 1000 bis 1500 *Fl.* Anzahlung für 2800 *Fl.*;

1 Hotel, ganz neu und massiv, mit Gasanrichtung, in einer lebhaften Fabrikstadt in Anhalt soll mit 3000 bis 4000 *Fl.* Anzahlung für 10,000 *Fl.* (Brandkasse über 9000 *Fl.*) und

1 Holl. Windmühle mit 2 Mahlgängen und 1 Schneidemühle soll mit 12 bis 1500 *Fl.* Anzahlung für 3500 *Fl.*

sofort billigt verkauft werden.
Nähere Auskunft ertheilt gratis der Registrator a. D. **Carl Rintsch** in Zerbst.

Einem gewandten und fleißigen Expedienten sucht zum 1. Mai cr. der Rechtsanwalt **Gause** in Quedlinburg.

Vortheilhafter Kauf.

Ein schön eingerichtetes, gangbares, an einer sehr frequenten Hauptstraße, 1/4 Stunde von Leipzig gelegenes Material- u. Farbwaaren-geschäft soll mit sämmtlichem Inventar u. Waarenvorräthen auswanderungshalber zu dem ausnahmsweise billigen Preise von *Fl.* 800. sofort verkauft werden.
Neu-Neuditz b. Leipzig.
O. M. Moser.

Bei **George Westermann** in Braunschweig ist erschienen:

Molé, A., Dictionnaire de poche allemand-français et français-allemand. Zwei Bände. 28. vollständig umgearbeitete Auflage. kl. 8. geh. Preis 1 *Thlr.*

Fabrik-Verkauf.

Ein nicht zu großes Fabrikgrundstück mit Dampftrieb, alles im besten Stande und zu jeder Geschäftsanlage passen, mit sehr großen Gärten, in angenehmer, freier und gesunder Lage an einer Stadt mit Eisenbahn, zwischen Halle und Leipzig gelegen, soll sehr preiswürdig mit geringer Anzahlung verkauft und kann sofort übernommen werden.
Näheres durch **Hrn. G. Martinus** in Halle.

Zur Uebernahme eines älteren, in gutem Renommée stehenden Desf. G. wird ein Theilnehmer mit einer Kapital-Einlage von 4000 *Fl.* gesucht.

Das Geschäft liegt in einer mittleren Stadt der Prov. Sachsen von sehr wohlhabender Umgebung, ist das einzige am Platze und erfreut sich eines flottten Betriebes.

Darauf Reflectirende bitte ich ergebenst, mir ihre w. Wdr. unter A. B. # 250 poste rest. Naumburg a/S. zukommen zu lassen.

Industrie-Ausstellung
Weimar
Preis-Medaille
1861.

Industrie-Ausstellung
Merseburg
Goldene Medaille
1865.

Metallgiesserei und Bildhauerei

von
Gustav Glück, Halle a/S.

empfiehlt ihr Lager selbstgefertigter **Fontainen** und **Fontainenaufsätze** in geschmackvollster und solidester Ausführung.

Ebenso nehme ich jeden Auftrag auf Anfertigung von Modellen nach Wunsch in diesem Genre an, ohne bei der Ausführung dasselbe zu berechnen.

Hierzu geschmackvolle **Bassins** in Zinkguss in allen Dimensionen billiger, als die in Cement ausgeführten, welche ohne Mühe aufgestellt werden, werden ihrer Solidität wegen vorgezogen.

Alle **Bau-Ornamente** in Zinkguss und Stuck in grösster Auswahl halte bestens empfohlen. — Preis-Courante auf Verlangen franco.

Commissions-Lager

Getreide-Säcken

einer schlesischen Fabrik, die an Güte und Billigkeit ihres Fabrikats jede andere übertrifft, feinste Qualität, dichtes deutsches Gewebe (kein engl. Drell, der beim Nagwerden bricht), dauerhaft genäht, reichlich 2 Berl. Scheffel Inhalt, richtige Normal-Tara von gerade 2 Pfund pro Stück — à Duzend 5 $\frac{1}{2}$ % bei Abnahme von 2 Duzend und mehr.

Halle a/S.

W. L. Mennicke,
Leipzigerstraße 53.

Leih-Säcke

in grössern Posten pro Tag und Duzend 1 $\frac{1}{2}$ % bei

W. L. Mennicke.

Meine geehrten Kunden in Halle a/S. und Umgegend mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß ich dem Herrn **Carl Haring** in Halle a/S., Brüderstraße Nr. 16, die alleinige Niederlage des ächten und unverfälschten **U. B. Bullrich'schen Universal-Reinigungsalkalies** bewilligt habe und bitte ich insbesondere, genau auf meine Firma zu achten.
Berlin, im October 1868.

A. W. Bullrich,
vorm. F. C. Stegmann,
Hoflieferant.

Zur Bequemlichkeit des Publikums ist das **U. B. Bullrich'sche Universal-Reinigungsalkali** aus meiner Niederlage auch von dem Herrn **A. Hentze**, Schmeerstraße Nr. 36, zu beziehen.

Wiederverkäufern gewähre einen angemessenen Rabatt.
Halle a/S., im October 1868.

Carl Haring.

Carl Schuhmann in Zeitz am Ralkthore

fertigt acht französische **Mühlsteine** aus vorzüglichem Rohmaterial und guter Bearbeitung unter Garantie. Lager von **Kopfhäuser, Krahwinkel** und **Böhmischen Mühl- u. Spitzsteinen, Raufensteinen** zu Wellenlagern.

25,000 Lehmsteine u. Bazen bei

Demand in Lauchstädt.

Agenturen-Gesuch.

Ein tüchtiger Kaufmann, dem die besten Referenzen und ausgebreitete Bekanntheit zur Seite stehen, sucht für Dresden die Vertretung leistungsfähiger Häuser zu übernehmen in **Stärke, Zucker, Beleuchtungsstoffen, als Solaröl, Deutsch Petroleum, Paraffin- und Stearinkerzen**, ferner **Lein-, chem. Produkten, Mehl u. Mühlenfabrikate, Rienöl, Theer, Mohnöl, Landesprodukten** u.

Gefällige Adressen unter A. M. 1000. poste restante Dresden.

Avis für Damen.

Es können noch einige Damen an meinem Unterricht im **Schneiden, Schnittzeichnen** und **Zuschneiden**, welcher leicht faßlich und gründlich ist, mit theilnehmen. Da mir von mehreren Jahren die besten Empfehlungen zur Seite stehen, so mache ich hiesige wie auswärtige Damen darauf aufmerksam. — Unterrichtsort: Kleine Ulrichsstraße Nr. 9, 1 Treppe.

Amalie Kiefer aus Leipzig.

Bei einer erfahrenen Hebamme in der Nähe von Leipzig finden Damen, welche ihre Niederkunft zurückgezogen abwarten wollen, Monate zuvor Aufnahme.

Näheres unter L. W. # 33 poste restante Filiale No. 4. Leipzig.

Blafabälge bei **F. Lange's Söhne.**

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau (**Dorothee Emilie Auguste Seitz**) auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Künne, Königl. Steuer-Auss. in Belleben.

Für eine nervenschwache junge Dame wird, zum sofortigen Antritt, ein gebildetes nicht zu junges Mädchen zur Gesellschaft und Pflege gesucht. Reflektanten wollen sich persönlich melden in Zeitz, Altenburgerstraße Nr. 24. Reisekosten werden nicht vergütet.

Ein tüchtiger erster Verwalter wird zum sofortigen Antritt für eine größere Wirthschaft gesucht. Portofreie Offerten mit beigefügten Zeugnissen bittet man an **Hrn. H. Meyer** auf Kreischa u. b. Weissenfels einzusenden.

Für eine kleine Stadtkonomie wird zum sofortigen Antritt ein junges Mädchen von 16 bis 18 Jahren aus achtbarer Familie zur Erlernung der innern Wirthschaft gesucht. Zu erfragen Merseburg, Sirtthor Nr. 475.

Die Direction einer **Lebensversicherungs-Gesellschaft** sucht gebildete junge Leute, wozu möglich **Juristen**, für den höheren Bureau- und Organisationsdienst. Offerten sub C. R. 544. an **Herrn Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a. M.

Auf dem Rittergute Tiefensee wird zum 1. Juli d. J. ein tüchtiger Verwalter, der auch in der Buchführung bewandert ist, gesucht.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Vorschuss-Verein zu Wettin.

Die ordentliche Generalversammlung ist zum **Freitag den 30. April**

Abends 8 Uhr

im **Niebuhr'schen Lokale** anberaunt, und werden die Mitglieder hiermit zu zahlreicher Betheiligung eingeladen.

Tagesordnung:

1) Verwaltungsbericht pro I. Quartal d. J.
2) Antrag auf den Ausschluß mehrerer Mitglieder.

Wettin, den 21. April 1869.

Der **Ausschuss** des **Vorschuss-Vereins** zu Wettin.

Eingetragene Genossenschaft.

C. Voigt, Vorsitzender.

Wasserheilstalt Alexandersbad,

zwischen Hof und Eger im Fichtelgebirge.
Dauer der Saison vom 15. Mai bis Ende October.

Dr. med. **E. Cordes.**

Stadt- u. Dorfgasthöfe weist nach
A. Kuckenburg, Rittergasse 9.



Gründlicher **Reitunterricht** wird fortwährend erteilt. Junge Pferde genau und sicher dressirt und in Pflege genommen.

Anmeldungen: gr. Steinstr. 13 und Reithahn **Moritzwinger 6.** **C. Schreiber.**

Einem leichten halbverdeckten **Kutschwagen**, bequem zum Einsteigen, verkauft **Rittergut Runsdorf** bei **Merseburg.**



Imperial Southdown!

nicht nur auf vollendete Körper schwere in edelster Form, sondern auch auf grösste Wollproduction mit ausgeprägtem Kammmolocharakter gezüchtete Rasse.

Auction am **4. Juni d. J. Nachm. 2 Uhr** über 44 Wollblut-Sprungböcke | 1 F. 2 Mt. und 20 Wollblut-Zuchtschafe | alt.
Größers b. Halle a/S. **Ferd. Knauer.**

Einem 4jährigen Sprungbullen verkauft **Deberstedt.** **A. Ackermann.**

100 Schock

aspen Scheitholz (Staken) in trockener starker Waare liegen zum Verkauf à Schock 22 $\frac{1}{2}$ % bei **C. Rauentoth** in Eisleben, **Ramgasse 798.**

Stroh-Verkauf.

Einige hundert Schock **Weizen, Gersten** und **Hafertiroh** liegen zum Verkauf. **Merseburg.** **C. Berger**
a. d. halle'schen Chaussee.

Merseburger

Lagerbier-Kobent

ist in der **Stadtbrauerei** zu **Merseburg** zu haben. **C. Berger.**

Früher **Portland-Cement** ist angekommen bei **F. Hensel & Haenert.**

Auf dem Rittergute **Rothe Hof** zu **Heldrungen** stehen

52 St. 6zählige | Schafe,
40 " 4zählige |
70 " Erstlings-Zibben,
83 " Fährlings- "
80 " Zibbenlämmer,

gesunde, wollreiche Thiere von guter Statur, zum Verkauf. **Wehler.**

Einem geehrten Publikum die ergebensste Anzeige, daß ich seit dem 1. d. M. die **Gastwirthschaft** im hiesigen **Rathskeller** übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, stets mit guten Speisen und Getränken aufwarten zu können, und bitte um geneigte Berücksichtigung.

Gleichzeitig empfehle den Herren **Geschäftsreisenden** meine eingerichteten **Logirzimmer.**
Brehna, im April 1869.

Eduard Raue.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.
 In unserm Gesellschafts-Register ist bei der
 sub No. 23 eingetragenen Handels-Gesellschaft
 „Halle'sche Zuckerrüben-Compagnie“
 Col. 4 folgendes vermerkt:

Die Mitglieder der Direction sind zur Zeit,
 nachdem der Kaufmann Carl Gustav Bern-
 hardt ausgeschieden:
 der Kaufmann Georg Heinrich Walter,
 der Kaufmann Franz Carl Heinrich
 Finger,
 der Kaufmann Ludwig Julius Franz
 Bolte,

sämmtlich in Halle a/S.
 Vorstehender des Verwaltungsrathes ist der
 Kaufmann Carl Heinrich Ludwig Brod-
 forb in Halle a/S., Stellvertreter desselben
 der Kantrat a. D. Wilhelm v. Bassewitz
 in Halle a/S.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 17. April
 1869 am selbigen Tage.

Im Briefträgerlaale des hiesigen Post-Amtes
 sollen

Mittwoch den 28. April
11 Uhr Vormittags

circa 15 Centner Makulatur, darunter einige
 Centner Seidenpapier, unter den im Termine
 bekannt zu machenden Bedingungen gegen gleich
 caare Bezahlung verkauft werden.
 Halle, den 22. April 1869.

Post-Amte.

Die mit Aufsehung des Knops und der
 Kanne verbundenen Kirchthurndach- und Kirch-
 dach-Reparaturen hieselbst sollen **Montag d.**
3. Mai er. Nachmittags um 2 Uhr
 im hiesigen Brauhaus öffentlich verlicittet werden.
 Bauunternehmer werden dazu mit dem Bem-
 erken eingeladen, das die Bedingungen im
 Termine werden mitgetheilt werden.
 Niederelobica bei Lauchstädt,
 den 20. April 1869.

Der Kirchenvorstand.

Jagd-Verpachtung.

Da die Jagd der Gemeinde Ischerben
 durch den Tod des jetzigen Pächters dachlos
 geworden ist, soll dieselbe **Montag den 26.**
April Mittags 12 Uhr im Krietsch'schen
 Gasthause hieselbst anderweit meistbietend ver-
 pachtet werden, wozu Pachtliebhaber hierdurch
 eingeladen werden.

Der Ortsvorstand.

Bekanntmachung!

Am 12. d. Mts. wurde der 73 Jahr alte
 Garten-Arbeiter **Ch. Sunold** aus Simriß
 bei Halle a/S. vermisst, und ist bisjezt noch
 nicht wieder zurückgekehrt. Ich bitte Jedem, der
 irgend wie Aufschluß über sein Verbleiben geben
 kann, mich gefälligst zu benachrichtigen.
 Cröllwitz b. Halle a/S. **G. Sunold.**

Weitere Versammlung der Kauf-
 leute wegen Kleinhandel mit Brannt-
 wein **Montag den 26. April früh**
10 Uhr im „Café royal“ — Rath-
hausgasse Nr. 7.

Nächsten **Montag den 26. d. Mts.**
Morgens 8 Uhr sollen auf „Eckardtshütte“
 bei Peimbach in meiner Wohnung wegen meines
 Umzugs nach Neustadt-E.-W.: diverse
 Möbel, Haus-, Küchen- u. Gartengeräthe ic.,
 darunter Sopha's, Schreib-, Gewehr- u. Bücher-
 schränke, Spiegel, kupferne Kessel, eine Zeug-
 rolle, auch eine vorzügliche Stanbblische, öffent-
 lich meistbietend gegen gleich bare Zahlung
 verkauft werden.
 Neustadt-E.-W., den 20. April 1869.

Reuwerck.

Stroh-Verkauf.

Fortwährend und in jedem beliebigen Quan-
 tum ist im Gasthof „Zum Schwan“, große
 Steinstraße, **langes Roggen:** in Bündeln
 à 20 H, sowie **Gersten:** u. **Safer:** (Futrer-)
Stroh billigst zu haben.

Verpachtung
Herzoglich Anhaltischer Domainen.

Nachfolgende Herzoglich Anhaltische Domainen:

- Die Herzogliche Domaine **Wulfen** mit dem Vorwerk **Bobbe**, in der Nähe von
 Cöthen an der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn belegen (Haltestelle der Eisenbahn), mit
 Wohn- und Wirthschaftsgebäuden (einschließlich 6 Arbeiterwohnungen),
 7 Morgen 45 □ Ruthen Hof und Baustellen,
 16 " 85 " Gärten,
 1767 " 14 " Aekern (meistentheils Zuckerrübenboden),
 78 " 71 " Feldwiesen,
 354 " 141 " Bruchwiesen und Hutung,
 7 " 9 " Wälle und Sicherheitsstreifen,
 23 " 150 " Ager und Hutung,
 3 " 78 " Remisen,
 23 " 62 " Teichen,
 41 " 65 " Wegen und Gewässer,
 2323 Morgen — □ Ruthen in Summa,

mit den Feld-, Garten- und Baum-Inventarien und der Fischerei;

- die Herzoglichen Domainen **Lindau** und **Sorge**, welche einander angrenzend,
 im Kreise Zerbst an der Chaussee von Zerbst nach Koburg, $\frac{3}{4}$ resp. 1 Meile von der
 Kreisstadt und Eisenbahnstation Zerbst belegen sind, mit Wohn- und Wirthschafts-Ge-
 bäuden und

a) bei Lindau:

4 Morgen 117	□ Ruthen Hof und Baustellen,
15 " 160	" Gärten,
1065 " 24	" Aekern,
169 " 1	" Wiesen,
67 " 113	" Hutung,
29 " 88	" Unland,
1351 Morgen 143	□ Ruthen in Summa;

b) bei Sorge:

1 Morgen 157	□ Ruthen Hof und Baustellen,
2 " 135	" Gärten,
671 " 9	" Aekern,
94 " 100	" Wiesen,
16 " 114	" Hutung,
7 " 105	" Triften und Raine,
— " 11	" Holzung,
9 " 15	" Wege,
9 " 149	" Gräben,
1 " 66	" Teiche,
814 Morgen 141	□ Ruthen in Summa,

2166 Morgen 104 □ Ruthen Summa Summarum,
 mit Feld- und Baum-Inventarien;

- die Herzogliche Domaine **Güsten** an der Eisenbahn von Bernburg nach Ufers-
 leben und von Güsten nach Staßfurt belegen, mit Wohn- und Wirthschafts-Gebäu-
 den, Hof und Baustellen und mit

7 Morgen 2	□ Ruthen Gärten,
1632 " 94	" Aekern (reist guter Zuckerrübenboden),
2 " 45	" Wiesen,
2 " 52	" Hutungen,
4 " 103	" Pflanzungen,
4 " 114	" Unland,
1633 Morgen 50	□ Ruthen in Summa,

den Feld- und Baum-Inventarien;

- die Herzogliche Domaine **Tornau** mit dem Vorwerke **Behrendorf** an der
 Chaussee und an der Eisenbahn von Rosslau nach Zerbst (Haltestelle der Eisenbahn),
 $\frac{1}{4}$ Meile von Rosslau und 1 Meile von Dessau belegen, mit Wohn- und Wirthschafts-
 Gebäuden, Brennerei, Hof und Baustellen, und mit

7 Morgen 168	□ Ruthen Gärten,
1303 " 45	" Aekern,
29 " 102	" Feldwiesen,
160 " 132	" Elbwiesen,
37 " 32	" Hutungen,
4 " 163	" Pflanzungen,
1 " 42	" Unland,
1544 Morgen 144	□ Ruthen in Summa,

der Herbstweide auf circa 340 Morgen Elbwiesen, den Feld- und Baum-Inventarien,
 sollen auf 18 Jahre, von Johannis 1870 bis dahin 1888, öffentlich gegen
 das Meistgebot verpachtet werden und zwar die Herzoglichen Domainen
Lindau und **Sorge** (ad 2) alternatio zuerst getrennt und dann zusammen.

Es sind dazu in unserem Sitzungszimmer auf dem Herzoglichen Schlosse hieselbst:

- 1) für **Wulfen** Montag, der **31. Mai 1869**, früh von 10—12 Uhr,
- 2) für **Lindau** und **Sorge** Dienstag, der **1. Juni 1869**, früh von 9—12 Uhr,
- 3) für **Güsten** Mittwoch, der **2. Juni 1869**, früh von 10—12 Uhr,
- 4) für **Tornau** Donnerstag, der **3. Juni 1869**, früh von 10—12 Uhr,

als Termine anberaumt und werden Pachtlustige hierzu unter dem Bemerken eingeladen, das
 jeder, welcher sich an den Geboten zu betheiligen beabsichtigt:

bei **Wulfen** 1000 \mathcal{R} .

bei **Lindau** 500 \mathcal{R} . und **Sorge** 500 \mathcal{R} .

bei **Güsten** 1000 \mathcal{R} . und

bei **Tornau** 500 \mathcal{R} .

baar oder in guten, auf den Inhaber lautenden Papieren als Caution zu hinterlegen und sich vor Beginn des Termines über seine Qualification und sein Vermögen, welches nicht unter:
bei Wulfen 50,000 Thlr.,
bei Lindau 15,000 Thlr., bei Sorge 9000 Thlr.,
bei Güsten 40,000 Thlr.,
bei Tornau 20,000 Thlr.

betragen darf, vor unserem, das Pachtgeschäft leitenden Commissar genügend auszuweisen hat. Die Pachtbedingungen können von jetzt ab während der Dienststunden in unserer Kanzlei eingesehen oder von derselben gegen Entrichtung der Abschreibungsgebühren bezogen werden. Ebenda liegen auch die Domainenarten, die Vermessungs- und Bonifications-Register und die Inventarien-Verzeichnisse zur Einsicht bereit.

Dessau, den 28. März 1869.
Serzoglich Anhaltische Regierung,
 Abtheilung für Domainen und Forsten.
 (gez.) **Steinkopff.**



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Am Sonntage den 25. April c. werden auf allen unsern Stationen bei den 6 1/2 und 11 Uhr Vormittags und 1 1/2 Uhr Nachmittags von hier, sowie 4 1/2 Uhr Morgens von Cöthen abgehenden Zügen Billets der II. und III. Wagenklasse nach Leipzig zum einfachen Fahrpreise — jedoch ohne Anrecht auf Freigeplätz — verkauft, welche zur Rückfahrt am demselben Tage, sowie an dem darauf folgenden Montage mit jedem fahrplanmäßigen Zuge (mit Ausschluß der Schnell- und Courierzüge) berechtigen. Am genannten Sonntage werden folgende an allen Zwischenstationen und Haltestellen anhaltende Extrapersonenzüge befördert, für welche die Hin- und Rückfahrbillets zu ermäßigten Preisen ebenfalls gelten:

6 Uhr 40 Min. Morgens von Halle nach Leipzig,
 7 — — — — — Cöthen — do.
 6 — — — — — Abends — Leipzig — Halle,
 10 — 40 — — — — — do. — Cöthen.

Magdeburg, d. 22. April 1869.

Directorium.



Die Bahnhofs-Restaurations in Leinefelde und Arenshausen sollen vom 1. October d. J. ab anderweit verpachtet werden. Die Bedingungen können in unserer hiesigen Registratur und bei den Stationsvorstehern in Leinefelde und Arenshausen eingesehen und in Empfang genommen werden. Qualifizierte Unternehmer wollen ihre Gebote bis zum 29. Mai d. J. schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte für die Pachtung der Restauration auf Bahnhof Leinefelde resp. Arenshausen“ in unserm hiesigen Administrationsgebäude abgeben, oder an uns einsenden.
 Magdeburg, den 16. April 1869.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.



Thüringische Eisenbahn.

Mit Bezug auf unseren zur Zeit noch in Kraft bestehenden Fahrplan machen wir im Interesse des Publikums darauf aufmerksam, daß in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September er.

- 1) die Tages Schnellzüge III und IV an den Stationen Köfen und Sulza, und die Nachtschnellzüge I und II an Station Köfen zum Ein- und Aussteigen der Passagiere anhalten,
- 2) daß die Personenzüge XI und XII bis Gotha (Abends 11 Uhr 50 Minuten) durchgeführt und respective schon aus Gotha (früh 3 Uhr 40 Minuten) abgelassen werden,
- 3) daß an allen Sonn- und Festtagen zum ersten Male am Sonntag den 2. Mai er. zwischen Weimar und Eisenach anstatt der Personenzüge mit Eilzugsbeförderung No. XIII u. XIV des Fahrplanes, welche an diesen Tagen ausfallen, besondere Personenzüge auf dem Fahrplan mit XIII^a und XIV^a bezeichnet:

früh 5 Uhr 25 Minuten aus Weimar,
 7 — 40 — — — — — in Eisenach,

Abends 8 Uhr 10 Minuten aus Eisenach,
 10 — 39 — — — — — in Weimar

durchgeführt werden.

Erfurt, den 20. April 1869.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a/M.

Nachdem Herr **L. Neufner** zu Halle a/S. die seither verwaltete Special-Agentur unserer Gesellschaft in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft niedergelegt hat, sind die durch Herrn Neufner vermittelten Versicherungen der Agentur des Herrn

Theodor Gotisch, Moritzkirchhof Nr. 15 hier,

übertragen worden, was wir hierdurch mit dem ergebenen Bemerkten zur Anzeige bringen, daß die Herren

H. Ulrich, Kornmüller } in Halle a/S.
W. Potzelt, Kaufmann }

nach wie vor ebenfalls Vertreter der Gesellschaft bleiben.

Frankfurt a/M., den 1. April 1869.

Der Verwaltungsrath.

Der Director des Deutschen Phönix.

M. C. Freiherr von Rothschild.

Löwengard.

Militärmäntel, Röcke, Feldkessel, Feldflaschen und Riemenzeuge sind noch billig zu haben. Auch ist ein Rock vorgefunden worden, welcher wahrscheinlich im vorigen Jahre liegen geblieben ist bei **C. Goldschmidt**, gr. Brauhäusg. 28.

Ein junger Kaufmann, welcher in einem Colonialwaaren-, Produkten- und Sämerei-Geschäft gelernt hat, sucht anderweitig Stellung. Gef. Offerten bittet man unter R. W. poste restante Halle niederzulegen.

Zwei Jungen ordentlicher Eltern vom Lande, welche zu tüchtigen Reiffrachten ausgebildet werden wollen, können sich melden in der königlichen Universitäts-Reitbahn gr. Ulrichsstraße 33.

Ich beabsichtige mein in Frögnitz am hohen Petersberge belegenes Grundstück mit Scheune, Stallung, großem Hofraum, Steinbruch, großem Obstgarten und 8 Morgen Acker aus freier Hand an den Meißbietenden zu verkaufen und habe hierzu als Termin **Mittwoch den 28. April a. c. Vormittags 11 Uhr** gewählt.

Nähere Details auch in Halle a/S., große Klausstr. 38, zu erfahren.
Leonhard Pfeiffer.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet. „Gottes Segen bei Cohn!“

Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über 6 1/2 Millionen.

Die Verloosung garantiert und vollzieht die Staats-Regierung.

Beginn der Ziehung am **3. Mai d. J.**

Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr. oder 1 Thlr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden diese wirklichen Original-Staats-Loose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postversand, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen. Die Haupt-Gewinne betragen 2mal 250,000, 2mal 150,000, 2mal 100,000, 2 à 50,000, 2 à 30,000, 2 à 25,000, 4 à 20,000, 4 à 15,000, 4 à 12,000, 11,000, 7 à 10,000, 2 à 8,000, 6 à 6,000, 17 à 5,000, 4000, 23 à 3,750, 14 à 3,000, 105 à 2,500, 105 à 2,000, 6 à 1,500, 11 à 1,200, 314 à 1,000, 14 à 750, 477 à 500, 6 à 300, 355 à 250, 249 à 200, 43100 à 150, 125, 117, 210, 100, 50, 30.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 250,000, 157,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 127,000 und jüngst am 3. März schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn in der Provinz Sachsen ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
 Bank- und Wechselgeschäft.

Eichen-Stammholz.

Mehrere Tausend Stämme Jungtauen von der Stärke der Wagendeckeln bis zu 30 Zoll Umfang sind zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen ihre versiegelten Gebote sub D. E. No. 12 bei **Ed. Stuckrath** in d. Exped. dieser Zeitung einreichen.

Wöchentliche Dampferexpedition.

Zwischen **Stettin** und **Danzig, Marienwerder, Elbing, Braunsberg, Königsberg i. Pr., Tilsit, St. Petersburg (Stadt), Kiel, Copenhagen**

unterhalte ich regelmäßige Dampfschiffverbindungen.

Bud. Christ. Gribel in Stettin.

Offene Wagen, von Schmiede- u. Stilmacherarbeit fertig, verkauft Geißstraße Nr. 28.

2 Hobelbänke zu verk. kl. Märkerstr. Nr. 4.

Eis

wird zu jeder Tageszeit abgelassen in **Mente's Hotel.**

Zur Nacht gebrachte Zeugnisse empfehle ich zu soliden Preisen; auch werden alle Steppereien angenommen. **C. Sperhak, Thalgaßte.**

Röhmische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Drei Millionen Thaler,
wovon Zwei und eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen 312,248 Thlr. 19 Sgr.

Prämien-Einnahme im Jahre 1867 Thlr. 452,285 . 25 Sgr. 4 Pf.
Prämien-Einnahme im Jahre 1868 Thlr. 623,895 . 8 Sgr. 8 Pf.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagel-schaden Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.

Dieselbe hat, wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre sämtliche Schäden prompt und zur Zufriedenheit der Betroffenen regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung die Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und er-bieten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

Haupt-Agenten:

Weise & Pfaffe in Halle a/S.
Fr. Schröder in Halberstadt.
Aug. Ramdohr in Raumburg a/S.
Louis Harmening in Götthen.

Agenten:

- | | |
|--|---|
| Kaufmann Hugo Quos in Bitterfeld. | Kaufmann F. W. Heinboth in Jörbig. |
| " Th. Sachtler in Brehna. | Getreidehändler C. Matthes in Coswig. |
| " F. E. Schumann in Delitzsch. | Kaufmann Aug. Reichmann in Dessau. |
| Prem.-Lieutenant a. D. J. J. Rücken in Döben. | " C. F. Eschbach in Rosslau. |
| Kaufmann J. Große in Dürrenberg. | " C. Wesche in Zerbst. |
| Secretair Herm. Pulvers in Eilenburg. | " L. Heckmann in Ballenstedt. |
| Kaufmann Aug. Reichardt in Siebichenstein. | Carl Erbrect in Bernburg. |
| Kaufmann Meißner & Zimmermann in Halle a/S. | Gasthalter H. Große in Bernrode. |
| Kaufmann J. C. Beeck in Halle a/S. | Kaufmann M. Löwenthal in Frose. |
| " Otto Thieme " | Seitlermstr. Mühl in Gr. Altleben. |
| " Wilh. Schröder in Holleben. | Kaufmann Otto Salzmann in Sandersleben. |
| " F. S. Langenberg in Lauchhädt. | Kaufmann August Hohmann in Güten. |
| Maurermeister C. Ebelst in Landsberg a/S. | " C. W. Tischmeyer in Utsleben a/S. |
| Kreisauctions-Commissar Aug. Rindfleisch in Merseburg. | Kaufmann C. W. Werner in Artern. |
| Kreisauctions-Commissar H. Göze in Lützen. | " C. Gille in Gonnern. |
| Secretair Chr. März in Dösmünde b. Gröbers. | " J. Reichel in Eisleben. |
| Kaufmann F. C. Sütthig in Schkeuditz. | " F. W. Proge in Dettstedt. |
| Cantor em. C. Lehner in Ballwitz. | Kammerassessor Erone in Rossla a/S. |
| | Rendant Jungmann in Sangerhausen. |
| | Kaufmann Carl Müller in Stollberg a/S. |
| | W. Heinrich in Wettin a/S. |

Hauslehrer verlangt.

Verlangt wird ein junger Mann, um als Hauslehrer nach Nord-Amerika zu gehen. Muß Muß und etwas Englisch verstehen. Adressen H. F. gezeichnet nimmt der Oberleutnant im „Kronprinzen“ entgegen.

1 Oberleutnant, 3 Restaurationskellner, 2 Kellnerburichen, 1 Kochmamsell erhalten sofort oder später Stellen durch
F. A. Peyerling, Dachriggasse 9.

Offene Stelle sof. für 1 tücht. Landwirthschaftler, welche die ff. Küche versteht, desgl. für 1 Stubenmädchen, welches im Nähen und Plätten geübt ist u. gute Altseife besitzt. Näh. b. Frau Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.

Für mein Materialwaaren- und Produkten-Geschäft suche 2 Commis zum baldigen Antritt. Flotte Verkäufer, welchen gute Empfehlungen zur Seite stehen, mögen sich schriftlich an mich wenden.
J. G. W. Holtzsch in Weimar.

Ein verheiratheter, gut empfohlener Gärtner, der thätig und im Obst- u. Gemüsebau, sowie in der Blumenzucht sachkundig ist, findet zum 1. Juli gute Stellung. Bewerbungen u. Zeugnis-Ab-schriften sind an die Adr. H. M. poste rest. Artern franco einzusenden.

Ein älterer Buchbindergehülfe, welcher im Bergolden wie auch in Galanteriearbeit geübt, kann dauernde Beschäftigung erhalten. Zu erfragen bei H. F. Grius, Galanteriewaaren- und Papier-Handlung.

Ein anständiges junges Mädchen findet als die Mademoiselle Stellung in
Stadt Hamburg.

Ein Parterre Lokal, passend zu Milch- und Blumengeschäft, zu verm. Näheres Kann. Str. 4. Dasselbst ein Logis zu verm.

Geschäfts-Verkauf.

Ein seit 30 Jahren mit bestem Erfolg betriebenes Material-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft, verbunden mit Spirituosen-Geschäft Kn gros, in einem Orte mit 1200 Einwohnern in Thüringen, ist Kränklichkeit halber für 5300 Th. mit 3000 Th. Anz. zu verkaufen. Bemert wird, daß noch ein Einkommen von gegen 300 Th. jährlich damit verbunden ist.

Geehrte Respektanten wollen ihre Briefe gefälligst franco unter M. M. # 4. poste rest. Halle a/S. senden.

Unterhändler werden verboten.

Empfehlung.

Klageschriften, Verträge, Gesuche u. werden gefertigt auf dem Bureau von
Halle a/S., gr. Steinstr. 46. A. Hagedorn, welcher auch die Vermittelung von Kauf- und Pachtgeschäften und die Beschaffung von Kapitalien und Hypotheken übernimmt.

Ein Haus mit Material-Geschäft nebst großem Obst- und Gemüsegarten ist zu verkaufen; 1000 Th. können daran stehen bleiben. Alles Nähere zu erfragen bei Herrn G. Martinus in Halle oder bei der Wittwe Henriette Zähnsch in Dornkädt.

Eine nach neuester Construction erbaute anerkannte Windmühle ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exped. b. Btg.

Zu beziehen 1 fein möblirte Eisenstube u. Kammer Leipzigerstr. Nr. 4, erste Etage.

Ein gut empfohlener Feldbütter wird gesucht. Näheres ertheilt Gastwirth Fritsche in Eisdorf bei Teutschenthal.

Langes Roggenstroh liegt zum Verkauf in Cröwitz Nr. 4.

Verkauf

für junge Leute, welche sich selbstständig machen wollen.

Ein seit 15 Jahren sich in flottem Betriebe befindliches, höchst solides Material-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft in einer kleinen, aber lebhaften Stadt in der Nähe Leipzigs, mit täglichem Post- und Omnibusverkehr, jährlicher Umsatz ca. 10,000 Th., nettem Hausgrundstück, soll Familienvhältniße halber unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Näheres bei H. G. Sohl, Leipzig, an der Pleiße Nr. 7.

Aetznatron z. Seifekochen

bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Ritterguts-Verkauf

in der Prov. Sachsen, nahe der Bahn u. Kreisstadt, angenehm gelegen, mit über 500 Morgen Areal, guten Wiesen, Gärten u., neuen herrschaftl. Gebäuden, completem Inventarium nebst sehr frequenter Ziegelei u., bei 16-20 Mille baarer Anzahlung. Keullen Selbstkäufern Näheres durch den Besitzer sub R. B., einzufenden an Ed. Stückrath in der Exp. b. Btg.

Ein neues herrschaftl. in dem gel. Stadth. v. Halle a/S. beleg. Haus ist unter günstig. Bedingungen zu verkaufen durch A. Hagedorn, Halle a/S., ar. Steinstr. 46.

Hausverkauf.

Wegen Veränderung ist in Halle ein Hausgrundstück zu verkaufen. Dasselbe ist von fester, sehr solider Bauart, hat durch alle Etagen Gas und Wasserleitung, geräumigen Hof und Garten, gesunde und freundliche Lage in Mitte der Stadt. Rentabilität 1200 Th. Sehr geeignet zu einer sichern Kapital-Anlage. Näheres Kleinschmieden Nr. 5 beim Kaufm. Frn. Burkhardt.

Dach- u. Hohllegel Mühlgraben 1.

Original-Staats-Prämien-Loose zu sämtlichen von den verschiedenen Staaten ange-kündigten Verloofungen sind von mir direkt zu beziehen und überall gefällig zu spielen erlaubt.

Nur 4 Thlr. Nr. Crt.

loftet ein ganzes Original-Loos und 2 Th. ein halbes Loos (nicht mit den verbotenen Promessen und verglichen) der vom Staate genehmigten und garantirten großen

Geld-Verloofung

Größter Gewinn
100,000 Thlr.

Thlr. 60000	2 à 6000	102 à 1000
40000	2 à 5000	22000
20000	4 à 4000	à 400, 300
12000	3 à 2500	200 u. c.
2 à 10000	10 à 2000	werden bestimmt
2 à 8000	23 à 1500	entschieden

Bis zum 28. d. Mts.

Gemachte Bestellungen werden durch Postvorschuß prompt u. verschwiegen ausgeführt und versende gleich nach der Ziehung amtliche Ziehungslisten und Gewinnregister.
Jeder Auftrag kann zur Ersparung des Porto's durch Postkarte gemacht werden.

S. Auerbach,

Staats-Effekten-Handlung,
Hamburg.

Hofmeister, Schaaf u. Pferde-Knechte, Vieh-Mädchen s. Fr. Fleckinger, fl. Schlamm 3.

Eine einzelne Person sucht zum 1. Juni eine kleine Wohnung, womögl. parterre. Adr. zu erf. bei Ed. Stückrath in der Exp. b. Btg.

50 Stück Mutterchafe und 250 Stück Erstlinge stehen nach der Schur auf der Domaine Schönnewerda bei Artern zum Verkauf.

Dienstag d. 27. d. M. Nachm. 2 Uhr werden im **Gaßhause** „zum Vorbeerbaum“ Meubles, Wäsche, 1 Forte-Piano, Uhren, Delgemälde v. Hagen & Hildebrandt, antike Meubles aus der Zeit Ludwig XIV. u. m. o. S. versteigert.
Nordhausen. F. F. Goldschmidt, Auktions-Commissarius.

Vorzüglich schöne Java-Deck-Tabacke,
sehr vorthellhaft in Arbeit, empfehlen billigst
Heime & Bieler,
Bahnhofsstr. Nr. 11.

Gegen Knochenbrüchigkeit der Kinder.
 Präparirtes Knochenmehl (phosphorsaurer Kalk) mit Gebrauchs-Anweisung, nach Vorschrift der Thier-Arzt-Schule in 1 U-Packeten à 7 Sgr. 6 empf. **O. Beck's** Apotheke in Zeuthenenthal.

Wegen des Neubaus
 meines Eckhauses verlegte ich mein Geschäft, welches keine Unterbrechung erleidet, interimistisch aus Leipzigerstr. 84^a unmittelbar nebenan nach Leipzigerstr. 84^b. Ich bitte meine geehrte Kundschaft, sich diese kleine Störung gütigst gefallen zu lassen.

Carl Deichmann, Leipzigerstr. 84.

Damentaschen in circa 50 diversen Nummern, ebenso auch Portemonnaies, vom einfachsten bis zum höchsten Luxus, empfiehlt zu reellsten Preisen
Richard Pauly, große Steinstraße Nr. 8.

Robe 2 Thlr.

Durch besonders billigen Einkauf auf der Leipziger Messe offerire ich eine Partie Kleiderstoffe schwerste Qualität, namentlich für Promenaden-Anzüge passend, 12 B. C. $\frac{3}{4}$ breit für 2 Thlr. Leipzigerstr. 6.

Bruno Freytag,
 Tuch-, Leinen- u. Modewaaren-Geschäft.

Berliner Weissbier-Salon. Sonntag früh Speckkuchen.

Bei meinem Wohnungswechsel vom Markt nach dem Jägerblase Nr. 18 hier, sage ich allen meinen Kunden für das mir in meiner bisherigen Wohnung geschenkte Vertrauen meinen herzlichsten Dank und bitte, mich auch in meiner jetzigen Wohnung gütigst mit Aufträgen beehren zu wollen.

Mein Lager von Uhren und Goldsachen empfehle ich bestens und besorge Reparaturen in diesen Gegenständen billig und schnell.
 Halle a/S. **E. Lindner,**
 Uhrmacher.

Hochzeits-Geschenke

in wirklich großartiger Auswahl bei
 Leipzigerstr. 104. **C. Luckow.**

Schmucksachen,

Brochen, Boutons, Tuchnadeln, Knöpfe, Gürtelschlösser, Kämmen u. s. w. in reicher Auswahl bei

C. Luckow.

Reise-Effekten

in reicher Auswahl empfiehlt zu soliden Preisen
C. Luckow.

Bauer's Felsenkeller

in Giebichenstein.
 Eine Sommerwohnung sofort zu vermieten.

Zu **Weißnähen** und **Wäschezeichen** empfiehlt sich
Anna Hientsch in Landsberg.

Ein **gebrauchtes Pianino**, noch wie neu, steht **billig** zu verkaufen
 Leipzigerstraße Nr. 29.

Einkauf von Knochen, Hornabfall, w. a. gr. Glasdröcken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle, Lampen etc., zu den höchsten Preisen bei **Mann & Söhne**.
 Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Dellitzsch, Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fahren a. d. Centesimal-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

Zwei gewölbte Niederlagen und Keller sind zusammen oder getheilt zu vermieten und können sofort oder auch später übergeben werden. Näheres große Märkerstraße Nr. 23, im Hofe links, 1 Treppe.

1 4 Leiterwagen verkauft billig Längengasse 22.

General-Versammlung
 des **Dallischen Turnvereins** und
 der **Turner-Feuerwehr**
Sonnabend den 24. April
 Abends 8 Uhr
 in **Müller's Belle vue.**
 Tagesordnung:

- a) für den Turnverein:
- 1) Wahl des Vorstandes.
- 2) Mittheilungen resp. Anträge wegen des diesjährigen Gau-Turnfestes.
- b) Für die Feuerwehr:
- 1) Wahl eines Zugführers u. eines Mitgliedes des Ehrengerichts.
- 2) Abänderung einer Statutenbestimmung.
- 3) Geschäftliches.

Tafelglas empfiehlt
C. F. Naundorf, gr. Märkerstr. 4.

Dem ehrwürdigen Jubelpaare
Herrn und Frau Schumacher
 in Sangerhausen
 zur
Feier Ihrer goldenen Hochzeit,
 den 19. April 1869,
 in
 Erinnerung früherer Tage
 genähmet.

Wenn man ein Jubiläum feiert,
 Ein fünfzigjähriges zumal,
 Da geht's nicht rasch mehr, nein! da leiert
 Es nur so hin noch — höchst fatal!
 Zumal ein Jubelhochzeit-Paar
 Sieht in der Regel weder bräutlich
 Noch jubelnd aus; — man merkt's recht deutlich,
 's ist nicht mehr so wie's früher war! —
 Nennst solche Hochzeit man auch golden,
 Das giebt der Sache keinen Glanz;
 Dem Bräutigamskreis nebst seiner Holden
 Fehlt Kraft und Lust zum Hochzeitstanz! —
 Und gleichwohl All, die jugendlich
 Verbinden sich am Traualtare,
 Sie wünschen, das als Jubelpaare
 Sie einst noch mögen sehen sich! —
 Und wohl ist's große Gott-Genade,
 Wenn sich ein golden Jubelpaar
 So lang auf seinem Lebensfabe
 In treuer Lieb verbunden war;
 Wenn sie zusammen, fest vereint
 Was ihnen Gott gesandt, getrauen,
 Vereint des Lebens Glück und Plagen,
 Vereint getraucht und gemeint! —
 So blüht gewiß auch heut Ihr Beide
 Auf die Vergangenheit zurück,
 Die, zwar nicht frei von schwerem Leide,
 Doch Euch auch brachte Freud' und Glück;
 Und weilt im Innersten gerührt,
 Dem Herrn mit dankerfüllten Herzen,
 Das er durch Freuden, wie durch Schmerzen,
 Euch doch an Vaterhand geföhrt! —
 Und das er Euch noch heut läßt schauen
 Des Ehekundes Jubelstich,
 Mög Euch beleben mit Vertrauen
 Das er Euch söder nicht verläßt.
 Ja, Eure Tage frische noch
 Nach seiner Gnade der Erhalter,
 Und lasse selbst das höchste Alter
 Nie werden Euch zum schweren Joch! —
 Und schlummern auch manch' Eurer Lieben
 An fremdem Ort, der Heimath fern:
 Sie ruhn in Frieden hier und drüben;
 Die Erd' ist überall des Heren! —
 Und die Euch Gott noch leben lieh!
 Die mögen sorgen, das Euch blühe,
 Als Segen Eurer Elternmühe,
 Im Alter noch ein Paradies! —

Münchener Bierkeller.
 Sonntag
 den 25. April
l. grosses Bockbierfest,
 verbunden mit **Concert.** (Entrée nach
 Lieben.) Bockbier à Seidel 1 Sgr. 6 &
Carl Haapfengier.

Weinberg.

Heute **Sonnabend Schlachtfest.**
Gasthaus Büschdorf.
 Sonntag den 25. April **Abchieds-Ball,**
 Musik vom 12. Husaren-Regiment zu **Merseburg,** wozu freundlichst einladet
L. Hundertstund.

Braunbier
 regelmäßig jeden **Montag, Dienstag, Freitag** und **Sonnabend** in der **Neumarkts-Brauerei** bei **Julius Müller.**

Bauer's Brauerei
 sind eine Quantität **Malzkeime** im Ganzen abzulassen.

Zur Kenntnissnahme!

Am **Sonnabend den 24. und Sonntag den 25. April bis Mittag 12 Uhr** bin ich im „**Goldenen Ring**“ zu **Halle a/S.** für **Sicht-, Rheumatismus-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke** zu sprechen.

Dr. Müller,
praktischer Arzt
 aus **Berlin.**

Gebauer-Schweizer'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß unsere gute **Anna** gestern Abend, nach langem und schwerem Leiden, zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Allen a/S., den 23. April 1869.

Die tiefbetrübte Mutter
Friederike Erhardt geb. Behrendt.

Todes-Anzeige.

Vergangene Nacht halb ein Uhr starb nach schmerzhaftem Leiden unser guter Vater und Schwiegervater, der **Anspänner Gottlieb Ulrich** zu **Niemberg** in seinem 66sten Lebensjahre. Diese Trauerbotschaft sei allen Freunden und Bekannten hierdurch angezeigt.

Niemberg, den 23. April 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen in **Niemberg, Brachwitz, Köben, Genscht und Wöhlau** bei **Böberitz.**

Deutschland.

Berlin, d. 22. April. Dr. Mar Hirsch erhielt heute folgendes Schreiben:

„Nachdem im XXIII. Wahlkreise des Königreichs Sachsen Hr. Schriftsteller Dr. Mar Hirsch in Berlin zum Abgeordneten für den Reichstag des Norddeutschen Bundes erwählt worden ist, so wird Solches demselben zu seiner Legitimation hierdurch becheinigt. Dresden, 19. April 1869. Königl. Sächsisches Ministerium des Innern. v. Röstig, Wallwitz.“

Dr. Hirsch ist in Folge dessen heute in den Reichstag eingetretten. Derselbe hat sich der Fraktion der deutschen Fortschrittspartei angeschlossen.

Das für dieses Jahr festgesetzte erste große Flotten-Manöver der Norddeutschen Bundeskriegsmarine soll unter Zusammenziehung einer größeren Anzahl gleichartiger Kriegsfahrzeuge zu einem Geschwader während des Monats August in den Nordseegevierten stattfinden. Die Indienststellung der dazu bestimmten Fahrzeuge wird bereits zur Ausführung gebracht.

Das Bundespräsidium hat den in Ostasien stationirten europäischen Staaten, und namentlich England, Frankreich und Holland die Absicht kundgegeben, auf einem der deutschen Bundesmarine von der Regierung in Yokohama zur Disposition gestellten Terrain ein Lagereth für deutsche Matrosen (von Kriegs- wie von Kauffahrtschiffen) zu erbauen. — Die „Medusa“ hat auf der Höhe des Kap der guten Hoffnung sehr schweres Wetter zu bestehen gehabt und hierbei eine Tolle verloren. Sonst hat sich das Schiff hierbei vorrestlich behauptet.

Aus den Mittheilungen, welche die Wiener „N. Fr. Pr.“ dem unter der Presse befindlichen Werke des Oesterreichischen Generalstabes entnimmt, heben wir noch Folgendes herod. Am 12. Juli 1866 richtete der damalige französische Minister Hr. Drouyn de Lhuys folgendes Schreiben an den Fürsten Metternich, Gesandten Oesterreichs in Paris:

Die Instruktionen, welche ich dem Herzog von Gramont sende, lassen sich in folgenden zusammenfassen: 1) Der Kaiser weiß, das Preußen, um den Waffenstillstand zu unterzeichnen, Friedens-Präliminarien verlangt. 2) Wir kennen diese Präliminarien nicht im Detail, aber der Austritt Oesterreichs aus dem (Deutschen) Bunde ist offenbar eine *conditio sine qua non*; die andern Bedingungen sind — sagt man uns — ohne Bedeutung. 3) Der Kaiser denkt, das der Waffenstillstand und Verhandlungen zum Zwecke des Friedensabschlusses allein eine gütliche Wendung für Sie in Aussicht stellen. 4) Seine Majestät ist entschlossen, bei der gegenwärtigen Krise die französischen Vorkämpfer nicht in einen Krieg zu führen. 5) Oesterreich hat somit ohne Zögern zu entscheiden, ob es den Kampf bis zum Ausbruchen fortsetzen, oder ob es die Verhandlungsgrundlage seines Austrittes aus dem Bunde annehmen wolle. 6) Der Kaiser wünscht über diesen Punkt so schnell als möglich ins Klare gesetzt zu sein. Dies ist der Sinn dessen, was ich an Herrn v. Gramont schrieb. Was die Sendung des Prinzen Neuf anbelangt, so befindet sie in der Uebergabe eines Briefes des Königs von Preußen, welcher die Vorrede nicht genau formulirte; einige mündliche Erläuterungen wurden gegeben; mit diesen jedoch — ich wiederhole es — keine klare Auseinandersetzung der Präliminarien, welche Preußen verlangt, um den Waffenstillstand zu unterzeichnen; wir wissen nur, das der Austritt Oesterreichs aus dem Deutschen Bunde *das sine qua non* bildet. Damit wäre der Waffenstillstand möglich, ich glaube sogar gewiß; ohne dieses ist er unmöglich.

Wir wollen hier, sagt die „Kreuzzeitung“, noch die Sätze anführen, mit welchen nach der „N. Fr. Pr.“ der vierte Band des offiziellen Generalstabs-Werkes schließt. Nachdem darauf hingewiesen worden, das Preußen durch den Krieg des Jahres 1866 einen Nachtzuwachs von 1300 Quadratmeilen mit 3,170,632 Einwohnern gewonnen hat, wird gesagt:

Gegenüber diesem obliegenden und unverhältnißmäßigen Anwachen der Preussischen Macht sind nach glaubwürdigen, der Kaiserlich Oesterreichischen Regierung zugekommenen Nachrichten Frankreich schon damals Veranlassungen, unter der Hand in Berlin die Frage der Wiederherstellung seiner Grenzen vom Jahre 1814 anzugehen. Es ward berichtet, das die französische Diplomatie, als sie auf Zurückgabe von Landau, Carlsruhe, vielleicht auch Luxemburg hinwärt, einer vorerwarteten Ablehnung nicht begnüge; auch scheint es, das das Preussische Cabinet gegen eine Erneuerung der französischen Grenzen nach Belgien hin jedenfalls noch weniger einzuwenden gehabt hätte.

Der Oesterreichische Generalstab giebt diese seine Vermuthungen ganz einfach zum Besten, ohne das Geringste zu ihrer Begründung anzuführen. Vielmehr verhindert Preußen bekanntlich wenige Monate nachher die Annerion Luxemburgs. Den Wiener Generalstab wird nun schwerlich Jemand in erster Linie für diese durch und durch tendenziöse Darstellung der diplomatischen Verhandlungen des Sommers 1866 verantwortlich machen. Die Materialien dazu können ihm nur aus dem auswärtigen Amte zugegangen sein.

Italien.

Florenz, d. 21. April. Ueber 200 Personen sind verhaftet worden, darunter ein Engländer Namens Nathan, und viele Unteroffiziere. Mazzini soll in Mailand sein. — Die Kammer hat mit 211 gegen 33 Stimmen die Militärfreiheit des Klerus verworfen.

Großbritannien und Irland.

Das katholische Wochenblatt „Weekly Register“ berichtet von einer beträchtlichen Anzahl anglicanischer Geistlichen, die entschlossen seien, dem öfumenischen Concil beizuwohnen, „um ihre Schwierigkeiten den versammelten Vätern der gesammten Kirche vorzulegen.“ Es sei, heißt es ferner, das erste Verlangen dieser Herren, mit der katholischen Kirche sich zu vereinigen, und die Hauptbeschwerde ihrer Lage bestehe darin, das sie ihre Priesterweihen als gültig betrachteten und es weder wagten, eine neue Weihe mit sich vorzunehmen zu lassen, noch andererseits, in den Laienstand unbedenklich zurückzukehren. In Rom sei in Folge dessen ein besonderer Ausschuss niedergesetzt worden, um sich mit den anglicanischen Weihen zu befassen, und man dürfe kaum bezweifeln, das die Bedenken der hochwürdigen Pilger von diesem Tri-

bunal erledigt würden. Als endlichen Ausgang dieser Mission erwartet das „Weekly Register“ den Uebertritt einiger der besten und fröhlichsten Mitglieder der englischen Geistlichkeit und vieler Laien.

Bermischtes.

Köln, d. 22. April. Seit vorgestern läuft hier das Gerücht um, das einer der wegen des Theaterbrandes in Untersuchungshaft befindlichen Männer ein Geständniß, das die Familie Bachhaus ermordet worden sei, abgelegt habe. Dem sei, wie es wolle — es stellt sich mehr und mehr die zweifellose Gewisheit heraus, das das grausenhafte Verbrechen verübt worden ist. Vorgestern wurde ein als glaubwürdig bezeichneter Mann vernommen, dessen Aussage sehr bedeutsam ist. Letztere geht dahin, das er, der vernommene Zeuge, zuerst oben im Theatergebäude an der Wohnung der Familie Bachhaus gewesen und die Treppe wie Corridor von Rauch und Qualm vollständig frei gefunden habe, zur Zeit, als das Feuer sich erst im Hintergrunde des Gebäudes entwickelte. Der Zeuge fand die Thüren der Wohnung des Bachhaus geschlossen, und in der Meinung, die Familie schlafe noch, rief er zuerst die Frau Bachhaus, die er von Jugend auf gekannt, laut bei ihrem Vornamen, ohne Antwort zu erhalten. Dann rief er, eben so erfolglos, den Namen Bachhaus und begann hierauf, mit den Fäusten und Füßen auf die Thüren zu schlagen und zu treten, ohne, trotz dieses Gepolters, im Innern eine Spur von Leben zu vernehmen, was ihm glauben machte, die Familie sei bereits fort; worauf er dann, ganz unbedenklich von Rauch, sich das Feuer im Bühnenraum nochmals anlah und dann den Rückweg antrat. Hiernach scheint zweierlei festgestellt: einmal, das Feuer und Rauch die Familie weder erstikt noch gehindert haben konnten, sich zu entfernen; zum zweiten, das zur Zeit des Polterns an den Thüren die im Innern eingeschlossenen Personen schon leblos, also in einem Zustande waren, der ihnen jede Antwort unmöglich machte.

Der „Wiener Vorstadt-Zeitung“ schreibt man aus Kornberg, 17. April: Der ledige Tagelöhner Mathias Harm stand schon sechsmal wegen Diebstahls bei dem hiesigen Kreisgerichte in Untersuchung, hat aber stets durch sein Beugnen sich „herauszureißen“ gewußt. Kürzlich wurde er wieder eines Einbruchsdiebstahls verdächtigt, den er auch schon im ersten Verhör zum Staunen des Richters eingestand. Noch mehr als dieses Geständniß fiel das triumphirende Geständnis, mit welchem er dasselbe ablegte — das sich aber total veränderte, als ihm das auf drei Monate Arrest lautende Urtheil verkündigt wurde. „Was? a Straf? I hab' ja an Segundig-Ablass!“ rief er. Leider befreit dieser nur von den ewigen, nicht aus von den zeitlichen Strafen, belehrte ihn der Richter. „Wann i das g'wußt hätt!“ murmelte er, als er abgeführt wurde.

Herrn Duruy, dem französischen Unterrichts-Minister, ist kürzlich ein etwas unliebfames Quiproquo passirt. Er besuchte eine Anstalt für Geisteskranke; einer der Patienten stellt sich zu ihm und plaudert mit Sr. Excellenz nicht nur sehr vernünftig, sondern in einer Weise, die von einem seltenen Wissensreichtum zeugt. „Aber dieser Mann ist ja kein Narr“, sagte der Minister ganz erstaunt zum Director der Anstalt. — „Doch, er ist verrückt.“ — „Ich werde wiederkommen“, murmelt Sr. Excellenz, von der apodiktischen Gewisheit des Directors nur wenig überzeugt. In der That kommt er bald wieder, und nach einem zweiten Gespräche mit seinem Schützling sagt er zum Director: „Ich nehme Alles auf mich — ich entführe Ihnen Ihren Patienten.“ Eine Equipage wartet vor dem Thore. „Steigen Sie ein“, fordert Sr. Excellenz den Befreiten auf. Der weigert sich ganz höflich-vernünftig, zuerst einzuflehen, und nach einem kurzen Austausch von Artigkeiten, die den Minister in seinem Glauben an den gefundenen Bestand seines Schützlings noch mehr bestärken, betritt er — der Minister — den Wagenschlag; kaum aber stand er oben, als er auf die — rückwärtige Seite seines Unterleibes einen furchtbaren Fußtritt erhält. „Hab' ich dich schön gepöppt“, ruft der „vollkommen Vernünftige“ lachend aus. Er lachte nicht allein, noch ein Anderer lachte mit, freilich aus pflichtschuldigster Devotion nur — in den Wart; dieser Andere war der Director, der wohl gewußt hatte, mit wem er es zu thun habe, und innerlich über den „sufgreiflichen“ Beweis, der die irrige Ansicht Sr. Excellenz berichtigt, in ganz illoyales Entzücken geriet. Herr Duruy wird wohl nicht so bald wieder die „Befreiung eines Narren“ in Angriff nehmen.

London, d. 20. April. Der bekannte Sheward, welcher sich selbst angeklagt hat, seine Frau vor 18 Jahren in Norwich gemordet und auf das gräßlichste verkrümmelt zu haben und welcher deshalb kürzlich vor dem Schwurgerichte zu Norwich zum Tode verurtheilt worden ist, hat heute Morgen seine Strafe erlitten, da der Minister des Innern keinen Grund fand, seine Begnadigung bei der Königin zu beantragen. Vor ein paar Tagen hatte der Mörder ein umfangreiches Geständniß abgelegt, welches aus authentischer Quelle veröffentlicht wird und das wir im Auszuge mittheilen, weil es dem vorliegenden Falle in den Annalen des Verbrechens eine hervorragende Stelle anweist. Dasselbe ist aus dem Stadtgefängnisse von Norwich vom 13. April datirt und in Gegenwart mehrerer Zeugen zu Papier genommen worden. Als Motiv des Mordes ergibt sich eine augenblickliche Zornauswallung, welche aus einer Erörterung über die Verwendung einer kleinen Geldsumme entstand. Sheward verfezte seiner Frau einen Schnitt mit dem Rasirmesser in den Hals, durch welchen sie augenblicklich starb. Der Mörder bedeckte den Leichnam mit einer Schürze und reiste in Geschäftsangelegenheiten nach Dartmouth. Abends kam

er zurück, kam auf dem Sopha und ging des andern Morgens um die gewöhnliche Zeit zur Arbeit. Um 4 Uhr Nachmittags kehrte er zurück, zündete in dem Schlafzimmer, in welchem er den Mord begangen hatte, ein Feuer an und begann den Leichnam zu verstümmeln. Nachdem er sich mit dieser schrecklichen Arbeit bis halb 10 Uhr Abends beschäftigt hatte, nahm er einige Theile des Körpers, verließ das Haus und streute sie überall umher. Dasselbe that er an sechs hinter einander folgenden Tagen, nachdem er den Kopf inzwischen in einem Kessel gekocht, das Gehirn auseinander gebochen und auch Hände und Füße in einen Brei zusammen zu Kochen verflucht hatte. Nachdem er dergestalt den ganzen Leichnam stückweise zerstückelt hatte — noch ehe er sein schreckliches Werk vollendet, war die Polizei mit Nachsuchungen nach dem Mörder und der Ermordeten beschäftigt, aber vergebens — verbrannte er Betttücher, Kissenbezüge, Nachtrobe und alles, was Blutspuren an sich trug. Die Bettdecken, welche mit Blut besetzt waren, schnitt er in kleine Stücken und warf sie in allen Theilen der Stadt umher, und das lange Haar, welches er mit der Schere in kurze Endchen zerhackt hatte, wurde vom Winde in alle Himmelsgegenden zerstreut. Ein Jahr nach dieser Gräueltat heirathete der Mörder wieder, von seinem beargwöhnt, von keinem über seine erste Frau befragt, und es vergingen 18 Jahre, ehe das Geheimniß von Norwich, mit dessen Lösung die Polizei sich Jahre lang abgemüht hatte, durch Sheward selber aufgedeckt wurde. Ein eigenhümliches Streiflicht wirft dieser Fall nicht nur auf die Polizei, welche trotz der acht-tägigen Ausübung des Verbrüchens dem Mörder nicht auf die Spur kommen konnte, sondern auch auf den Stand der medicinischen Wissenschaft in England. Das Zeugniß der Aerzte sprach sich nämlich zur Zeit der Noththat einstimmig dahin aus, daß die aufgefundenen Knochenreste einem Frauenszimmer von höchstens 25 Jahren angehören müßten, während die Gemordete 54 Jahre alt war. Vielleicht ist es grade diesem Irrthume der Sachverständigen zuzuschreiben, daß der Urheber einer solchen Gräueltat sich 18 Jahre lang dem Arme der Gerechtigkeit entziehen konnte und sich zuletzt noch selbst angeben mußte.

[Studentenunruhen in Petersburg.] Die Veranlassung zum Ausbruch der letzten unruhigen Bewegungen unter den Studenten in Petersburg gaben, wie der „Kreuzzeitung“ mitgetheilt wird, 100 Stipendien und 20,000 Rubel, die der Kaiser bei der Universitäts-Zulieferung zur Vertheilung an arme Studierende geschenkt hatte. Die Universitäts-Verwaltung hatte sich an die Professoren gewendet und diese hatten die Studenten aufgefordert, die würdigsten und dürftigsten unter sich zu bezeichnen. Die Vorschläge der Studenten wurden eingereicht, die Verwaltung aber änderte sie und bedachte mit den Stipendien auch Söhne von Universitäts-Professoren, unter Anderen einen, dessen Vater für seine Professur einen Gehalt von 6000 Rubeln bezog. Die Unzufriedenheit hierüber machte sich denn auch bald in Zumuthen Luft, so daß in den Stadttheil, wo die Universität liegt, 250 Sendarmen und 100 Mann von der Brandcompagnie verlegt wurden.

[Eine gestohlene Million.] In Philadelphia wurde am Sonntag den 4. v. M. während der Tagesstunden von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, als der Wächter das Lokal verlassen, der Geldschrank im St. John's Safety Fund Building erbrochen und der Inhalt im Werthe von ca. Doll. 1,000,000, davon über Doll. 600,000 in Banknoten, Obligationen gestohlen.

Sagebiel's Establishment in Hamburg kündigte dieser Lage an: Bei großem Concert Amazonen-Quadrille, ausgeführt auf Velocipeden von 12 Damen.

Im untern Theile der Stadt New-York, namentlich in Broadstreet und Exchange Place sind Velocipeds (Fretwagen) in häufigem Gebrauch, und es ist bewunderungswürdig, mit welcher Geschicklichkeit sich die Velocipedisten durch die, die Straße anfüllenden Fuhrwerke hindurchwinden.

[Erfüllung einer religiösen Bedingung.] Eines Tages kam der Kaffernhändler Zauba-Wauhy mit seinen drei Frauen zu einem Missionär mit der Bitte, ihn sammt denselben zu taufen. Als dieser ihm aber bedeutete, daß die Christen nur Eine Frau haben dürfen und er ihn deshalb nicht taufen könne — entfernte er sich betrübt und schweigend. Nach vierzehn Tagen kam er jedoch ganz vergnügt wieder, diesmal nur mit Einer Frau und der erneuerten Bitte, ihn taufen zu wollen. „Ja, wo hast du denn deine beiden anderen Frauen gelassen?“ — „Die hab' ich unterdessen gefressen.“

Nachrichten aus Halle.

Heute (23. April) habilitirte sich Dr. phil. Georg Cantor bei der philosophischen Fakultät unserer Universität als Privatdocent für Mathematik. (H. A.)

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten am 26. April 1869.

Anfang 4 Uhr.

- 1) Veränderungen in der Redaction und Verwaltung des Tageblatts.
- 2) Unterstützung eines Lehrers Behufs einer Badereise.
- 3) Anstellung eines Lehrers.
- 4) Wahl eines Stadtbaurathes.

Der Vorsitz der Stadtverordneten.

Gloekner.

Petroleum.

Berlin (22. April): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Fass in Pöken von 50 Barrels (125 Ctr.) loco 8 ¹/₂, pr. April 7 ¹/₂ ¹/₂, pr. April/Mai 7 ¹/₂ ¹/₂, pr. Sept./Oct. 8 ¹/₂. — Hamburg: Unverändert, loco 14 ¹/₂ a 15 ¹/₂, pr. April 14 ¹/₂, pr. Mai/Juli 14 ¹/₂, pr. Aug./Dec. 16 ¹/₂. — Bremen: Ohne Frage. — Antwerpen: Naha, Weiße Type loco 53, pr. April 53, pr. Mai

Conto. 57 ¹/₂. — Amsterdam (21. April): 25. — New-York: Raff. in New-York 32 ¹/₂, do. in Philadelphia 32 ¹/₂. — Philadelphia: Raff. 32 ¹/₂.

Zucker.

Paris (21. April): Entrepot pr. cont 69/50, Mai/Aug. 70/50. (22. April): Antwerpen Zucker pr. compt. 69/50, pr. Mai/August 70/50. — Amsterdam (21. April): Unbelegt. — London (20. April): In loco williger, eine Ladung Bahia zu 25 ¹/₂ s., eine Ladung Portorico zu 27 s. verkauft. Totalvorath 67,844 Tons, Ablieferung an den Consum 3320 Tons, Export 400 Tons, gelandet 6022 Tons = 100,440 Cmt. An der Hand 25 Ladungen schwimmend angekommen. Raff. flu. — New-York (21. April): Havana-Zucker Nr. 12, 12 ¹/₂, Gold-Loaf 34 ¹/₂ — 34 ¹/₂, Gold Knapp. — Havana: Nr. 12, 8 ¹/₂. Londoner Wechsel 11 ¹/₂ ¹/₂. — Batavia (2. April): Nr. 14. 15 — 15 ¹/₂, 8 ¹/₂. Sucker, und Raff. feine reiche.

Gallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 24. April:

Kirchliche Anzeigen. Zu Neumarkt: Ab. 6 Wesper Pastor Hoffmann. Universitäts-Bibliothek: Nm. 2—4. Marien-Bibliothek: Nm. 2—3. Städtisches Leibhaus: Expeditionsfunden von Nm. 7 bis Nm. 1. Städtische Sparkasse: Kassenfunden Nm. 8—1, Nm. 3—4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenfunden Nm. 9—1 gr. Schwan 10 a. Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenfunden Nm. 10—12 u. Nm. 2—5 Rathhausgasse 18. Consum-Verein: Kassenfunden Nm. 8—12 u. Nm. 2—6 gr. Märkerstraße 28. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9. Vorterversammlung: Nm. 8 im Stadtdiebstahl (mit Cours-Not.). Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 ¹/₂ Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zulpe“, Handwerkerbildungsverein: Ab. 8—10 große Märkerstraße 21. Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 in Schmidt's Hotel (geselliger Unterhaltung). Naturforschende Gesellschaft: Ab. 5—7 in der „Reidenshul“. Gärtner-Verein: Ab. 8—10 Versammlung H. Sandberg Nr. 1. Fahrlicher Turnverein: Ab. 8—10 Turnfunde im „Noienthal“. Turnverein u. Feuerwehr: Ab. 8 Generalversammlung in „Bellvue“. Pallische Kriegerfest: Ab. 8—10 Übung auf dem Jagdsberge. Vereingte Männerliebhaber: Ab. 8—10 Übungsfunde im Paradies. Schützengilde Kriegerfest: Ab. 8—10 Übungsfunde im Finkenbühl. Salsch's Bade-Anstalt im Finkenbühl. Frisch, rmtliche Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannender zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courrierzug, S = Schnellzug, P = Postzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 4 U. 15 M. Wm. (C), 7 U. 50 M. Wm. (P), 1 U. 30 M. Nm. (P), 5 U. 54 M. Nm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (G). Leipzig 6 U. 10 M. Wm. (G), 7 U. 25 M. Wm. (C), 9 U. 30 M. Wm. (P), 1 U. 20 M. Nm. (P), 4 U. 15 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S). Magdeburg 7 U. 45 M. Wm. (S), 8 U. 50 M. Wm. (P), 1 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 55 M. Ab. (P), 7 U. 35 M. Ab. (C), 8 U. 40 M. Ab. (G), über n. Götzen, 11 U. 20 M. Ncht. (P). Göttingen über Nordhausen) 7 U. 45 M. Wm. (P), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P. bis Nordhausen). Hüringen 6 U. 20 M. Wm. (P), 9 U. 30 M. Wm. (P), 1 U. 3 M. Nm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 35 M. Ab. (P), 11 U. 8 M. Ncht. (S). Personenposten. Abgang von Halle nach: Göttingen 9 U. Wm. — Köbesjün 3 ¹/₂ U. Nm. — Querfurt (Nohleben) 3 U. Nm. / 12 U. 45 M. Ncht. — Salzmünde 9 U. Wm. — Wettin 3 U. 15 M. Nm.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. April.

Stadt Zürich. Hr. Partit. Wape a. Brestlau. Hr. Pastor Zimmer a. Elm. Die Hrn. Kauf. Werner a. Leipzig, Kemmer a. Hof, Neumann a. Berlin, Angel a. Bernburg. Golzener Ring. Die Hrn. Rent. Wiedemann a. Würzburg u. Lamsberg a. Alstedt. Hr. Monteur Forstmann a. Elberfeld. Hr. Rittergutsbes. Weyer a. Etade. Hr. Berginsp. Graf a. Freiberg. Hr. Baumstr. Weber a. Weimar. Die Hrn. Kauf. Höfner a. Breslau u. Borchard u. Leop a. Berlin. Golzener Löwe. Hr. Reg. Rath v. Nulz a. Stuttgart. Die Hrn. Kauf. Driemer u. Bauerfeld a. Berlin, Grafhof a. Nordhausen, Staute a. Nachen, Diersfeld a. Magdeburg, Birbaum a. Erfurt, Reinhardt, Camuel, Künzel u. Schmidt a. Leipzig. Stadt Hamburg. Frau D. Minn. Kästlich a. Solva. Hr. Amtm. Brasser a. Nohleben. Hr. Inspekt. Dr. Pincel a. Berlin. Hr. Rent. Heise a. Balle. Die Hrn. Fabrik. Hartmann a. Chemnitz u. Ebers a. Köslan. Die Hrn. Kauf. Köhner u. Bette a. Berlin, Pender a. Nordhausen, Wase u. Heinrich a. Leipzig, Staudigel a. Dresden, Kas a. Frankfurt a. M., Pulvers a. Gera, Etkan a. Magdeburg, Angel a. Elm, Kömer a. Hannover u. Löwenberg a. Lützenwalde. Meute's Hotel. Hr. Baron v. Mattenwyl m. Sohn a. Bern. Hr. Hauptm. Weis a. Posen. Hr. Rittergutsbes. Nollas a. Hannover. Hr. pract. Arzt Dr. Hötcher a. Mainz. Hr. Fabrik. Ahlfeld a. Bernburg. Hr. Gutsbes. Poffe a. Berlin. Hr. Insp. Peter a. Weimar. Die Hrn. Kauf. Wagnas a. Nordhausen, Walter a. Dellisch, Röche m. Frau a. Berlin, Wolke a. Leipzig, Wagner a. Elberfeld. Fr. Hoffmann a. Großschöder. Russischer Hof. Hr. Hüttendirect. Grieshammer a. Langerbütte. Hr. Hauptm. v. Janté a. Berlin. Die Hrn. Dokon. Daajengier u. Wille a. Alsterleben. Hr. Rent. Köhling a. Gera. Die Hrn. Kauf. Pfeifer a. Altona, Sander a. Dortmund, Bussfeld a. Saalfeld i/Ed., Bloßfeld a. Berlin.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Ahrens.

23. April 1869.

Berliner Fonds- u. Börse.

Leipzig: Schluss fest. Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 102 ¹/₂. 4 ¹/₂ % do. 98 ¹/₂. 3 ¹/₂ % Staats-Schuldheine 83. Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 81 ¹/₂. Italienische Anleihe 54 ¹/₂. Amerik. Anleihe 58. Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 108 ¹/₂. Bergisch-Märkische 129 ¹/₂. Berlin-Anhalt 181. Berlin-Görlitz 75 ¹/₂. Berlin-Nordham 185 ¹/₂. Berlin-Stettin 131. Breslau-Schweidnitz 109 ¹/₂. Elm-Abndam 118 ¹/₂. Leipzig-Dresd. 105 ¹/₂. Mecklenburger 73 ¹/₂. Magdeburg-Halberstadt 135 ¹/₂. Magdeburg-Leipzig 195. Mainz-Koblenz 134 ¹/₂. Ncht. a. Posen 64. Rheinische 174 ¹/₂. Oester. Franzosen 185 ¹/₂. Oester. Lombarden 128 ¹/₂. Rechte Oderufer 87 ¹/₂. Rheinische 113 ¹/₂. Sächsischer 134 ¹/₂. Banken. 4 ¹/₂ % Hypotheken-Certificate 100 ¹/₂. Preuss. Hypoth. Actien 103 ¹/₂. Oester. Noten 82 ¹/₂.

Berliner Getreide-Börse.

Roggen. Tendenz: matt. loco 51 ¹/₂. Frühjahr 51 ¹/₂. Mai/Juni 50. Juni/Juli 50. Weizen. Tendenz: ruhig. loco 16. Frühjahr 16 ¹/₂. Mai/Juni 16 ¹/₂. Kündigung 20,000 Quart.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wertelsheller Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Zhr. 17½ Sgr.

Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweispaltige Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 94.

Halle, Sonnabend den 24. April
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 23. April.

Der Zweiten-Minister'sche Antrag auf Verstellung verantwortlicher Bundesministerien ist bekanntlich in der Sitzung des Reichstags vom 16. April mit 111 gegen 100 Stimmen angenommen worden. Da die zu früh abgebrochenen Verhandlungen des Reichstags hierüber wahrscheinlich in den Budgetberatungen ihre Fortsetzung finden werden und selbst die ministerielle „Proc.-Correspondenz“ die Hoffnung ausdrückt, daß über die unläugbaren Bedürfnisse der Bundesverwaltung demnächst eine erwünschte Verköndigung erfolgen werde, so wird es notwendig sein, noch einmal die Resultate festzustellen, die sich aus der Debatte über die Bundesministerien für die Fortbildung unserer Bundesinstitutionen ergeben haben.

Die Begründung der beiden Antragsteller ging von ganz verchiedenen Gesichtspunkten aus. Zuerst forderte auf Grund der Verfassung eine geregelte Regierungsgewalt sowohl im Interesse der inneren Festigung des Bundes wie im Interesse des constitutionellen Rechts, das von der nationalen Entwicklung nicht zu trennen sei. Graf zu Münster dagegen wünschte eine Revision der Bundesverfassung in der Richtung, daß an die Stelle des Bundesstaates der monarchische Einheitsstaat trete. Ein verantwortliches Bundesministerium, nach Art des preussischen Staatsministeriums würde befugt sein, auf eigene Hand zu handeln; es würde ihm unmöglich sein, den Anweisungen der 21 selbstständigen kleinstaatlichen Regierungen in jedem besonderen Falle zu folgen, wenn der Geschäftsgang nicht ein unendlich schleppender werden sollte. Für den Bundesrath würde dann aber kein Raum mehr sein; und ihm würden die kleinen Kronen bald folgen.

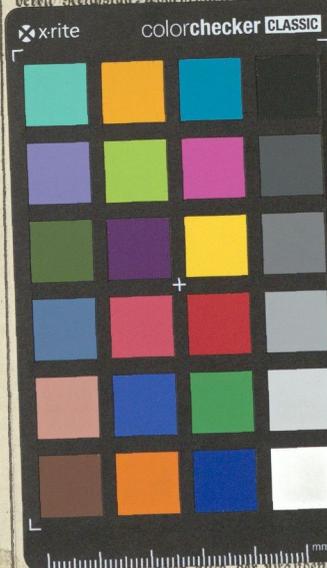
Diese beiden Gesichtspunkte bekämpfte Graf Bismarck hauptsächlich mit zwei Einwendungen. Gegen Zuerst machte er geltend, daß durch Erreiner von Bundesministerien die Thätigkeit des Bundeskanzlers gelähmt werde. Der Kern der Rede liegt in den folgenden Worten: „Sie haben in mir keinen Bundeskanzler, der einen Kollegen acceptirt. Ich stütze mich auf mein verfassungsmäßiges Recht. Wie das Bundeskanzler-Amt ausgestattet ist, so habe ich es übernommen — ein Kollege würde an demselben Tage, wo er es wird, mein Nachfolger werden müssen!“ Dem Einheitsdrange des Grafen zu Münster erklärte Bismarck, niemals die Hand zur Beseitigung derjenigen Institutionen bieten zu wollen, welche die Regierungen im Bundesrath zu Trägern der Bundesregierung macht.

Nach diesen Erklärungen Bismarck's ward dem Antrag durch die Rede des Abg. Pasler eine dritte, einschränkende Auslegung gegeben. Ich denke mir, sagte Pasler, ein Bundesministerium nur in der Weise, wie es ungefähr in England ist: daß der Eine leitende Minister die Seele des Ministeriums ist und er darauf zu achten hat, daß Jeder aus dem Ministerium entfernt werde, der mit seiner leitenden Politik sich nicht in Einklang zu setzen weiß. In England ist es öffentliches Recht, daß der Premier-Minister einzelne Portefeuilles zu vergeben hat, und er hat es in Händen, die Entlassung von einzelnen Ministern zu fordern und anzunehmen. Wo dies nicht der Fall ist, ist es notwendig es einzurichten, damit nicht oben ein sehr ehrenwerther, charakterfester, aber harter Kopf dem ganzen Ministerium im Wege stehe und den Gedanken des leitenden Ministers vereiteln könne. Das, m. H., wollen wir, und nichts Anderes. Sehen Sie den Antrag an. Steht dort, daß wir dem Minister-Präsidenten Männer zur Seite stellen wollen, die im Stande sind, seine gesammte Bundespolitik zu durchzuführen? Wir haben zunächst nur von Fach-Ministern gesprochen; diese sollen dem Bundeskanzler die Lasten abnehmen, welche ihm nicht gelübren, ihm die Lasten abnehmen, welche verhindern, daß er mit dem größeren Gedanken der Staatspolitik sich ausschließlich beschäftigen kann; nebenbei controliren, ob nicht die Regierungen sich durch Miß-

griffe Mißtrauen zuziehen, durch welches die gesammte Staatsleitung Schaden leide.

In diesem einschränkenden Sinne schien denn auch Bismarck dem Antrag zuzustimmen, indem er erklärte, nichts dagegen zu haben, wenn die Vorseher der einzelnen Verwaltungsweige in seinem Bundeskanzleramt mit dem „Ministertitel“ geschmückt würden, wenn nicht zu große Ansprüche gemacht würden.

In diesem Sinne scheint allerdings die Frage der Bundes-Ministerien ihrer Lösung näher gerückt zu sein. „Uns dünkt“, schreibt die „Köln. Ztg.“ in dieser Beziehung, „daß auch schon allein das Gewicht der Ministertitel nicht so ganz gering zu schätzen wäre, und daß es sich neben den Titeln auch noch um etwas mehr handelt. Der Finanz-Minister Delbrück und der Handels-Minister Michaelis — wir brauchen die Namen hier nur so beispiehalber — würden doch, wenn sie auch als „Fach-Minister“ zum Bundespräsidium nur eine mediate Stellung durch den Kanzler als Haupt des Bundes-Ministeriums hätten, dennoch nach allen Seiten mehr Selbstständigkeit und Kraft haben, als jetzt ohne den Titel. Sie würden dem Kanzler einen Theil untergeordneter Verantwortlichkeit und Arbeit abnehmen, und zwar nur zur erheblichen Stärkung seines politischen Einflusses. Sie würden nach und nach auch die erforderlichen Räte und Arbeitskräfte erhalten, — so daß das Bundes-Präsidium, wenn es dem Bundesrath will Gelegvorlagen empfehlen lassen, dazu hinfort die Kräfte nicht mehr bei den Einzelstaaten würde zu borhen brauchen. Es gereicht den Einzelstaaten und deren Reichthum-Ahoerndmeten nicht gerade zum Vergnügen, daß die leitenden Mitglieder des Bundesrathes die erforderlichen Gesetzentwürfe zu beschaffen, daß dieselben Bundesrath und den Reichs-Ministern — Ausarbeitungen der Qualität müssen; — siehe die



zu, indem sie auf Amerika desminister nichts anderes als Präsidium verantwortlich sind. Sie bilden nicht Behörde. Die „Weserztg.“ behauptet: „Minister in die auf die Dauer gar nicht ent etwas ganz anderes, als um hosen Verwaltungsweige, die sind und noch ferner anverwändigen zu versehen, welche für der Welt verantwortlich sind. Ausschüssen des Bundesraths, z. B. die Mitglieder des wenn z. B. die Bundeskanzler abgeschlossen werden, oder ern mangelhaft erhoben werden eine solche Verantwortlichkeit überfassung geschrieben stehen ist Niemand verpflichtet. on seltener Befähigung die inf Minister vollauf beschäf ngen wollen. Aber auch der Präsident des Bundeskanzleramts würde die volle Verantwortlichkeit, die ein einzelner Minister innerhalb seines Fachs empfindet, von sich ablehnen. Wenn er die Maschine leidlich in Gang hält, so leistet er schon Außerordentliches. Ein solcher Zustand der Dinge wird mit dem Wachsthum der Bundesinstitutionen unbalbar; im Staate wie in der Natur genügen primitive Organe, welche